

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

149 (29.6.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich...

Inserate: Die Petitseite 20 Pfg. (Kolon-Inserate billiger)...

Badische Presse.

Auflage 15 000.

14555 28. Des. 1893 notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil Albert Herzog.

Nr. 149.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Freitag, den 29. Juni 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes

Badische Presse.

Badischer Landtag.

1. Kammer.

Karlsruhe, 27. Juni.

28. Sitzung.

Präsident Prinz Wilhelm eröffnet kurz nach 10 Uhr...

Am Ministertisch: Minister Eisenlohr und Regierungskommissäre...

Freiherr von Müdt erstattet Namens der Petitionskommission Bericht...

Der Antrag geht dahin, die Petition der großh. Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen.

Minister Eisenlohr: Dieser sei in dieser Angelegenheit keine Eingabe...

Geh. Hofrath Eugler verbreitet sich in kurzen Ausführungen über den Geschäftsbetrieb...

Der Antrag der Kommission wird hierauf angenommen.

Freiherr Franz v. Bodman berichtet Namens der Kommission für Eisenbahnen...

Dem Antrage auf empfehlende Uebersetzung wird beifolgend zugestimmt.

Freiherr v. Gölter berichtet Namens der Budgetkommission zu Titel 11 § 8...

Nach dem Beschlusse der zweiten Kammer von vorgestern

sind im außerordentlichen Budget pro Jahr 30,000 M. vorgelesen.

Der Berichterstatter beantragt, dem Beschlusse des anderen Hauses beizutreten.

Minister Eisenlohr erklärt, daß die Regierung beabsichtigt, einen diesbezüglichen Gesetzentwurf auszuarbeiten...

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Freiherr v. Gölter erstattet weiter Bericht über die Denkschrift über den Vollzug einiger Bestimmungen des Statgesetzes betr.

Die Kommission stellt den Antrag, den diesbezüglichen Beschlüssen der zweiten Kammer zuzustimmen.

Das Haus beschließt ohne Debatte im Sinne des Kommissionsantrags.

Freiherr v. Gölter berichtet ferner über den Gesetzentwurf, zweiter Nachtrag zu dem Gesetze, die Feststellung des Staatshaushaltsetats für die Jahre 1894 und 1895.

Es wird beantragt, das Gesetz anzunehmen und darüber in abgeklärter Form zu verhandeln.

Das Gesetz wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Es wird sodann die Wahl der Deputationsmitglieder zum morgigen Empfang des Großherzogs vorgenommen.

Die Kommission besteht aus dem Präsidenten und den beiden Vizepräsidenten, Franz v. Bodman und Geh. Kommerzienrath Diffeus...

In den ständischen Ausschuss werden Freiherr v. Gölter, Kommerzienrath Sander, Freiherr v. Müdt und Geh. Hofrath Eugler gewählt.

Präsident Prinz Wilhelm gibt sodann einen geschäftlichen Uebersicht über die Thätigkeit des Hauses.

Er glaube, daß in harmonischem Sinne und in Uebereinstimmung mit der Regierung und der Zweiten Kammer gearbeitet worden sei.

Freiherr Franz v. Bodman spricht dem Präsidenten den Dank für dessen hervorragende Leistung...

Sierauf schließt die Sitzung.

2. Kammer.

Karlsruhe, 27. Juni.

106. Sitzung.

Präsident Gönner eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung.

Am Ministertisch: Minister Eisenlohr und Regierungskommissäre.

Abg. Virenmayer (Zentr.) berichtet Namens der Geschäftsordnungskommission über die Auslegung des § 37 Abs. 2 der Verfassungsurkunde.

Abg. Strübe (nall.) berichtet Namens der Petitionskommission über die Bitte der Stadtgemeinde Dreifach...

Abg. Schäfer (Zentr.) hätte eine empfehlende Uebersetzung gewünscht.

Der Antrag findet nach kurzen Bemerkungen des Abgeordneten v. Stockhorner und des Berichterstatters Annahme.

Abg. Strübe (nall.) berichtet Namens der Petitionskommission über die Bitte der Stadtgemeinde Dreifach...

Abg. Schäfer (Zentr.) hätte eine empfehlende Uebersetzung gewünscht.

Der Antrag findet nach kurzen Bemerkungen des Abgeordneten v. Stockhorner und des Berichterstatters Annahme.

Abg. Strübe (nall.) berichtet Namens der Petitionskommission über die Bitte der Stadtgemeinde Dreifach...

Abg. Schäfer (Zentr.) hätte eine empfehlende Uebersetzung gewünscht.

Der Antrag findet nach kurzen Bemerkungen des Abgeordneten v. Stockhorner und des Berichterstatters Annahme.

mer wolle dieser Auffassung beitreten. Jener Absatz des Gesetzes lautet: Landes-, Standes- und grundherrliche Bezirksbeamte, Pfarrer und Physici und andere geistliche und weltliche Bedienstete...

Abg. Strübe (nall.) spricht sich dahin aus, daß der § 37 ganz wegzufallen solle bei einer Revision der Verfassung, da er in unserer Zeit keine Bedeutung mehr habe.

Abg. Wacker (Zentr.): Der Auffassung könne er doch nicht ganz beitreten, weil es Bezirksbeamte gebe, deren Wahlbarkeit eine Gefahr für deren Bezirk wäre...

Abg. v. Stockhorner (Konf.) schließt sich den Ausführungen Wackers an und will nicht, daß der § 37 ganz aufgehoben werde.

Nach einem Schlusswort des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen.

Abg. Baud (Zentr.) berichtet für die gleiche Kommission über Ausführung provisorischer Gesetze.

Abg. Klein-Wertheim (nall.) wünscht dies Gesetz auch auf Schweinefädel ausgebeugt.

Abg. Blattmann (Zentr.) hält es nicht für notwendig, da es in seiner Gegend Bauern gebe, die zwei Schweinefädel besäßen.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Abg. v. Duol (Zentr.) erstattet sodann gleichfalls Namens der Geschäftsordnungskommission Bericht über das Stimmrecht des Präsidenten.

Der Antrag findet nach kurzen Bemerkungen des Abgeordneten v. Stockhorner und des Berichterstatters Annahme.

Abg. Strübe (nall.) berichtet Namens der Petitionskommission über die Bitte der Stadtgemeinde Dreifach...

Abg. Schäfer (Zentr.) hätte eine empfehlende Uebersetzung gewünscht.

Der Antrag findet nach kurzen Bemerkungen des Abgeordneten v. Stockhorner und des Berichterstatters Annahme.

Die rote Ulla.

Roman von G. Palmé-Pajjen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

17. Kapitel.

„Danke, danke, o, ich sehe sie, ich sehe sie Alle — führen Sie sich um meinetwegen nicht länger. Ich gehe diesen kleinen Seitenweg entlang und dann überrasche ich die Herrschaften. Es wird da gesungen — ah so, Fräulein Erika. Dank für Ihre freundliche Auskunft.“

„Und Ulla, die soeben in Westhagen angekommen und von Grete in den Garten begleitet war, trennte sich hier von derselben und ging langsam, sich immer dicht hinter den ihre helle Gestalt bedeckenden Büschen haltend, den versteckten Weg hinter der Wiese entlang, um derart unbemerkt zum Gartenhaus zu gelangen.“

Sie hatte bereits erforscht, daß Friedrich Nodack da sei, und zwar hier im Garten.

Ihre suchenden Augen vermochten ihn jedoch nicht gleich zu finden. Dagegen drang deutlich Erika's singende Stimme herüber und sie folgte richtig, daß sich der Baron drinnen im Gartenhaus aufhalten werde.

Dieser Diplomat und Liebhaber! Da sah er, plauderte unwichtige Dinge mit der Mutter und überließ dem Nodack gefällig das zu erobernde Terrain.

Er trat, nachdem sie einen Augenblick durch das Hofengebüsch aeluat hatte, hervor, und stand nun plötzlich

begleitend mit einem verbindlichen Nicken auf den Lippen vor Frau Hellweg. Ihre Stimme dämpfend, um ja nicht zu stören, wie sie sagte, hielt sie Blick und Ohr offen für das, was drinnen im Gartenhaus vorging.

Der Gesang verstummte hort und deshalb unterschied sie deutlich bald Nodack's, bald Erika's Stimme. Nodack aber, der „Stoffel“, verharrete mit der gleichgültigsten Miene hier draußen neben Mutter und Schwester.

„Kein Wunder, daß bei solcher Gleichgültigkeit und Thatenlosigkeit eine Verlobung nicht zu Stande kommen konnte. Gut, daß sie da war, das mußte anders werden.“

Drinnen im Eva's Haus standen sich Nodack und Erika gegenüber.

„Ein herrlicher Schluß des Tages“, sagte er in warmem Ton. „Ihr freundlicher Gesang hat mich zehn Jahre zurückversetzt. Damals besaß ich noch eine Mutter. Das war eine schöne Zeit.“

Seine Bewegung drang hindurch. Erika fühlte sich ergriffen. Ihre blauen Augen blickten ernst.

„Ich habe nur eine Naturstimme, ich kann nicht viel bieten“, sagte sie bescheiden.

„Mir mehr soeben als manche große Künstlerin vordem. Ich fand in den sanften, lieben Klängen wieder, was mich einstmal und auch im Augenblicke bewegte, sie wurden so zu sagen die Begleiter meiner Gedanken. Das vermag nur gute, schöne Musik. Ich danke Ihnen.“

Ihre Blicke hingen Auge in Auge, ihre Hände lagen in einander, noch ruhte das reinste, schönste Sonnengold

auf ihren jungen Gestalten. Da fiel ein Schatten darauf und blieb auf Welker Seele haften bis zur Abschiedsminute.

Mit Ulla's Erscheinen verbunkelte sich das Stillleben, und als auch die Andern eintraten, ward es eng und unpoetisch darin.

Dennoch war Fräulein von Erlingen des Nühmens und Dankens voll, wie einzig gemüthlich es der Bruder hier habe und wie vortrefflich er aussehe und dergleichen mehr.

Friedrich von Nodack ward nur mit einem Gruß bedacht, anfangs kann von ihr beachtet. Aber beim Hinaustrreten aus dem Häuschen verfehlte sie die Stufe und wäre vielleicht gefallen, wenn er nicht helfend dagestanden hätte.

Und danach befanden sie sich gleich im Gespräch. Es lag in ihrem Wesen und ihrer äußeren Erscheinung heute etwas Unbestimmbares, was ihn aufmerksam machte.

Er sah sie öfter und ein paar Mal sogar nachdenklich an, und das merkte sie. Die geheime Freude darüber regte sie an, machte sie gesprächig und nicht uninteressant.

Sie vermochte ihn in der That längere Zeit an ihre Seite zu fesseln. Aber wie schwer ward es ihr, ihre geheimen Gedanken und Absichten einzuleiten und die Unterhaltung darauf hinzulenken.

Ganz unumöglich zuerst. Und doch hielt sie sich innerlich, während sie lachte und scherzte, fortwährend vor: er muß es wissen; ehe er fortreist, muß er Alles wissen! Wie ahnungslos er ist, ruhig und zufrieden.

Fast beschlich sie ein Bedauern, diesen Seelenfrieden fördern zu müssen. Weg mit diesen sentimentalen Skrupeln, damit kam sie nicht zum Ziele. Sie wollte ihn ja besitzen, und wenn je, dann war nur jetzt, nur durch

In gleichem Sinne sprechen sich die Abgg. Heimbürger, Pfefferle und Birkenmayer aus.

Ministerialrath Decherer: Die Stelle werde im nächsten Budget aufgenommen. Eine Prüfung habe gezeigt, daß die sofortige Besetzung nicht unbedingt wäre.

Dem Kommissionsantrag wird zugestimmt.

Abg. v. Bodman (Zentr.) erstattet Bericht über die Bitte des Waisenrichters Georg Wolf in Mannheim, Bewilligung von Gehalt für die Besorgung von Armenfachen betr. Die Kommission stellt den Antrag, die Petition der großh. Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen.

Ministerialrath Dörner: Die Regierung sei der Ansicht, daß die Waisenrichter, besonders die Berufswaisenrichter in den größeren Städten ausreichend bezahlt seien. Die Regierung besaße sich übrigens mit der Prüfung dieser Sache, die gegenwärtig im Stadium der Verathung sei.

Abg. Fieser (natl.): Er hätte es lieber gesehen, wenn diese wichtige Sache als Motion behandelt worden wäre. Die Waisenrichter übten ohne Zweifel eine staatliche Funktion aus und die Berufswaisenrichter müßten lange warten, bis von den Gemeinden etwas für sie gethan werde. Er bitte, in das nächste Budget eine Summe für die Waisenrichter einzustellen.

Abg. Hug (Zentr.): Auch er sei der Meinung, daß eine Entschädigung der Waisenrichter für die Besorgung der Armenfachen eintreten solle. Die Ansichten in dieser Frage gingen nur deshalb auseinander, weil man darüber nicht einig sei, wer diese Entschädigung zu leisten habe. Man solle die Entscheidung dieser Frage der Regierung überlassen. Eine Erhöhung der Gebühren sei nach den gemachten Erfahrungen nicht notwendig, doch sollte dem Wunsche der Waisenrichter, daß die Gemeinden die Gebühren einzulösen sollten, entsprochen werden.

Es entsteht über diesen Gegenstand eine Debatte, an der sich die Abgg. Rüd, Fieser, Blattmann, Frant, Gessel, Hug, Wildens, Kiefer und Schweinfurth, sowie Ministerialrath Dörner in kurzen Ausführungen betheiligen, worauf nach einem Schlusswort des Berichterstatters der Kommissionsantrag angenommen und die Drucklegung des Kommissionsberichts beschlossen wird.

Es folgt sodann die Wahl des ständischen Ausschusses. Gewählt wurden die Abgg. Dörner, v. Duol, Hug, Kiefer, Fieser und Heimbürger.

Präsident Dörner gibt sodann eine Uebersicht über die abgelaufene Session. Es fanden 106 Plenarsitzungen, 61 Sitzungen der Budgetkommission, 32 Sitzungen der Eisenbahnkommission, 28 Sitzungen der Petitionskommission und 6 Sitzungen der Geschäftsordnungskommission statt. 17 Gesetzentwürfe wurden erledigt und 150 Petitionen kamen ein, von welchen letzteren eine Anzahl, weil zur Behandlung nicht geeignet, unerledigt blieb.

Abg. v. Duol spricht dem Präsidenten den Dank des Hauses für seine große Umsicht, für die Ausdauer und unermüdbare Thätigkeit aus, mit welcher derselbe die Verhandlung geleitet habe. (Beifall.) Er ersucht die Anwesenden, sich zum Zeichen der Anerkennung von ihren Sitzen zu erheben. Dies geschieht.

Präsident Dörner: Dem Herrn Vorredner danke er für dessen freundliche Worte und den Abgeordneten für deren Zustimmung. Die Schwierigkeiten, die ihm sein Amt, das er neu übernommen, bereitet, hätte er nur überwinden können, weil er auf die freundliche Rücksicht und Unterstützung Aller rechnen dürfte. Es erfülle ihn mit Freude und Genugthuung, daß er die Zufriedenheit Aller errungen und er nehme seine Arbeitszeit als eine angenehme Erinnerung mit nach Hause. Wenn er auch nicht immer das Richtige getroffen, sei er doch stets von den besten Absichten geleitet gewesen. Den Abgeordneten gebe er einen Gruß mit zur Heimath und er rufe ihnen ein herzliches Lebewohl zu.

Darauf wird die Sitzung geschlossen.

Tageß-Rundschau. Deutsches Reich.

* Bei dem gestrigen Festmahl in der Marine-Akademie in Kiel dankte der Prinz Heinrich für die Ehre, die der Kaiser durch seine persönliche Theilnahme dem Yachtklub erwiesen habe, und brachte ein Hoch auf den Kaiser

aus. Der englische Admiral Montagu feierte st. „König. Jtg.“ in längerer, begeistert aufgenommener Rede in englischer Sprache den Kaiser. Der Kaiser erwiderte, den Gästen namentlich den Fremden, für deren Sport-Interessen dankend, mit einem Hoch auf den Yachtklub. Bei der Tafel von 250 Gedecken saß rechts vom Kaiser der Großherzog von Mecklenburg, links Prinz Heinrich. Der Kaiser feiert am Donnerstag Nachmittag von Grünholz zurück. Die Kaiserin bleibt zwei Tage dort.

* Der neuernannte serbische Gesandte am Berliner Hof, Milan Bogitschewic, wird in diesen Tagen in Berlin erwartet. Wie die „Frei. Jtg.“ versichern kann, wird König Alexander noch im Laufe dieses Sommers dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abstatten.

* Die Kaiserin macht die Nordlandsreise nur bis Malmö mit. (Str. P.)

aus. Der englische Admiral Montagu feierte st. „König. Jtg.“ in längerer, begeistert aufgenommener Rede in englischer Sprache den Kaiser. Der Kaiser erwiderte, den Gästen namentlich den Fremden, für deren Sport-Interessen dankend, mit einem Hoch auf den Yachtklub. Bei der Tafel von 250 Gedecken saß rechts vom Kaiser der Großherzog von Mecklenburg, links Prinz Heinrich. Der Kaiser feiert am Donnerstag Nachmittag von Grünholz zurück. Die Kaiserin bleibt zwei Tage dort.

aus. Der englische Admiral Montagu feierte st. „König. Jtg.“ in längerer, begeistert aufgenommener Rede in englischer Sprache den Kaiser. Der Kaiser erwiderte, den Gästen namentlich den Fremden, für deren Sport-Interessen dankend, mit einem Hoch auf den Yachtklub. Bei der Tafel von 250 Gedecken saß rechts vom Kaiser der Großherzog von Mecklenburg, links Prinz Heinrich. Der Kaiser feiert am Donnerstag Nachmittag von Grünholz zurück. Die Kaiserin bleibt zwei Tage dort.

* Der neuernannte serbische Gesandte am Berliner Hof, Milan Bogitschewic, wird in diesen Tagen in Berlin erwartet. Wie die „Frei. Jtg.“ versichern kann, wird König Alexander noch im Laufe dieses Sommers dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abstatten.

* Die Kaiserin macht die Nordlandsreise nur bis Malmö mit. (Str. P.)

England. Die „Times“ meldet aus Tientsin: Japan schlug China vor, gemeinsam in Korea zur Herbeiführung fiskalischer Reformen zu interveniren. In Folge der Ablehnung Chinas erklärte Japan, es werde allein vorgehen und entsandte 6000 Mann, unterstützt von der Flotte, nach Korea. Diese Armee hält gegenwärtig die Hauptstadt besetzt, der König ist thätlich Gefangener.

Rußland. Die Verhandlungen wegen Abschluß des amerikanischen-russischen Petroleum-Monopols stoßen neuerdings auf größere Schwierigkeiten und scheinen vorerst resultatlos zu verlaufen. Der russische Finanzminister hat jedoch die kausische Bahnfracht für Petroleum um weitere fünf Kopeken herabgesetzt, nachdem die Fracht schon früher um fünf Kopeken ermäßigt worden war. Es handelt sich hierbei offenbar um eine neue Kampfmaßregel gegen das amerikanische Petroleum. Von betheiligter Seite wird außerdem versichert, daß die russischen Petroleum-Exporteure keinesfalls gesonnen seien, den westeuropäischen Markt zu Gunsten der Amerikaner aufzugeben.

Amerika. Am Dienstag Abend ordnete der amerikanische Eisenbahnarbeiterverband eine Arbeits Einstellung der Weichensteller der Illinois Centralbahn an. Durch den Streik sollen die Pullman-Wagen boycottirt werden. Die Arbeiterführer behaupten, der Streik werde sich bald auf fünf andere Bahnen ausdehnen.

Marokko. In Tanger eingetroffenen Nachrichten zufolge hat sich der Sultan Abdul Aziz mit der Tochter Muley Ershid's, eines Onkels des verstorbenen Sultans, vermählt.

Die Einkommensteuer.

† Karlsruhe, 28. Juni.

Nachdem durch die Gesetze vom 29. April und 26. Juni der Jahresbetrag der Einkommensteuer für eine große Zahl von Pflichtigen in beträchtlicher Weise gesteigert worden ist, so dürfte eine übersichtliche Darstellung über die nunmehrige Gestalt dieser Steuer bei den einzelnen Einkommensstufen allgemeineres Interesse beanspruchen können. Gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt wird eine solche Veröffentlichung um so mehr als erwünscht zu bezeichnen sein, wenn berücksichtigt wird, daß die betreffenden Steuererhöhungen mit Rückwirkung auf den Beginn des laufenden Steuerjahrs beschlossen sind und daß deshalb alle Steuerpflichtigen, auf welche die Mehrbelastung sich erstreckt — dazu gehören alle, welche ein steuerbares Jahreseinkommen von 1000 M. oder mehr beziehen —, voransichtlich in Balde Nachtrags-Steuerzettel zu gewärtigen haben werden über den Betrag, um welchen die Einkommensteuerschuld des Einzelnen für das Jahr 1894 nach den neuen Bestimmungen sich höher berechnet.

Gesicht, die geistsprühende Unterhaltung! Ja, sie strengte ihren Geist an, ihn zu fesseln, zog seine Interessen ins Gespräch, fragte ihn dieses, jenes, berührte den Sport, Alles vergeblich. Die Bauheit und Zerstretheit war nicht zu durchbrechen.

Nun wurden Stimmen laut, das Wäldchen am Hügel widerhallte davon. Die Kinder vergnügten sich darin, und auch eine breite, unschöne Männerstimme tönte dazwischen. Das war Herr v. Willroden, vielmehr, der Kammerherr von Willroden, wie Ulla böshaft betonte. Gleich darauf wurde auch seine korpulente Gestalt mit dem kugelrunden, in den Schultern stehenden, hochgehaltenen Kopf zwischen den Stämmen der Bäume sichtbar. Bekannt war der reiche Gutsbesitzer von allen den Anwesenden, aber Ulla verwunderte sich doch, ihm hier in Westhagen zu begegnen, denn er pflegte nur mit seinen gleichbegüterten Standesgenossen zu verkehren.

„Es lasten allerlei ökonomische Fragen auf meinem Herzen“, antwortete er auf ihre darauf hinielende, in gedämpfter Tone an ihn gerichtete Frage, die können nur durch so einen alten Praktikus, wie der Hellweg ist, Beantwortung finden. Sonst sieht man mich hier nicht, gnädiges Fräulein.“

Dabei lächelte er sie aus seinen Schlitzen verächtlich an. Ja, zu einer derartigen Ausnutzung war Hellweg dem Kammerherrn eben gut genug. Letzterer begegnete bei solcher Gelegenheit der feinen Frau Hellweg mit außerordentlicher, aber doch etwas herablassender Die-

als sie auf Grund des Gesetzes über die provisorische Forthebung der Steuern vom 29. November v. J. bereits in Anforderung gebracht ist. Obgleich fällt dem Pflichtigen gemeinlich die Selbstberechnung seiner Einkommensteuerschuld nicht eben leicht. Es ist ja das Betreffende der Steuer nicht unmittelbar aus dem Betrage des wirklichen Einkommens, wie es der Pflichtige beim Steuerkommissar faktirt oder der Schatzungsraath eingeschätzt hat, zu beziffern, sondern man muß für das Einkommen zunächst eine Steueranschlagsbildung nach bestimmten Grundsätzen vollziehen und kann erst hiernach unter Anwendung des zutreffenden Steuerfußes, der jetzt nicht mehr für alle Steueranschläge gleich, sondern gruppenweise verschieden ist, zum Ergebnis des thätlichen Steuerbetrags gelangen.

Den Zweck, einem Jeden die Selbstberechnung seiner schuldigen Einkommensteuer für's Jahr nach Thunlichkeit zu ermöglichen, hat nun die Bearbeitung der nachfolgenden Stala vorzugsweise im Auge, indem die den einzelnen Einkommen bezw. Einkommensstufen entsprechenden Steueranschläge, Steuerfüße und Steuerbeträge zum Ausdruck gebracht sind. Neben dem soll aber auch durch die Darstellung der prozentualen Belastung des Einkommens (in letzter Colonne) die progressive Wirkung des jetzigen Steuersystems veranschaulicht und auf diese Weise vielleicht dazu beigetragen werden, daß das Verständnis und die richtige Würdigung desselben im Kreise der Steuerträger immer mehr sich verbreiten.

Table with 5 columns: Einkommen von, Steueranschlag, Steuer von 100 M, thätliche Steuerbetrag, die Steuer von 100 M. Includes a list of income levels from 500 to 200,000 with corresponding tax rates and percentages.

Nach dieser Stala kann die Steuer für jedes beliebige Einkommen un schwer ermittelt werden, sofern man nur die Art und Weise der Steueranschlagsbildung und den Wechsel des Steuerfußes für die Anschläge beachtet. In letzterer Hinsicht lassen sich die Stufen, auf welchen jeweils

benzürdigkeit. Das konnte man schon für den praktischen Rathgeber thun, ohne sich und dem Kammerherrnittel etwas zu vergeben. So verführte er auch jetzt nicht die Form und gesellte sich, da Hellwegs Eintreffen noch zu erwarten stand, vorerst zu dessen Gattin, die in ihrer Feinsichtigkeit und Klugheit den ganzen Kammerherrn von Kopf bis zu Fuß, und das war eine nicht geringe Fleischmasse, natürlich durchschaute. Sie grollte ihm gar nicht darob, es mußte eben auch solche Menschen geben.

Nach dieser als nothwendig erachteten Pflicht rebete Willroden den Freiherrn an. Er war nicht wenig erstaunt, ihn hier anzutreffen, und wußte sich keinen Vers daraus zu machen.

„Wissen Sie, lieber Robed“, bemerkte er, „daß Sie heute schon der interessante Gegenstand meiner Verfolgung gewesen sind? Ich komme nämlich eben erst von Robedswald, nicht zu Fuß, das erlaubt meine Peripherie nicht — fuhr im Jagdwagen vor —, da aber war der Vogel ausgeflogen. Bin außerordentlich froh, Sie nun hier beim Schopfe ergreifen zu können.“

„Für welches Verbrechen?“ fragte Robed, auf den Scherz eingehend.

„Daß Sie Juggvogel, ehe Sie sich auf und davon machen, nicht erst noch bei uns eingeflogen sind. Ist das wahr, daß Sie wieder fortreisen und nicht den blauen Rock an den Nackel hängen? Nein, na, ist Geschmachsache. Wollte Ihnen doch gern vorher noch die Hand drücken.“

(Fortsetzung folgt.)

ein anderer Steuerfuß einseht, deutlich erkennen. Was aber die Bemessung der Steueransätze betrifft, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei den Einkommen von 3000 M. an je weitere 100 M., von 10,000 M. an aber nur je weitere 500 M. und von 25,000 M. an nur je weitere 1000 M. auch je 100 M., 500 M. oder 1000 M. mehr Steueransatz begründen, als man oben in Colonne 2 für die dem thätigsten Einkommensbetrage nach unten zu jeweils am nächsten liegende Einkommensstufe angegeben findet. So berechnet sich z. B. der Steueransatz für ein Einkommen

von 3 300 M. auf 1 500 +	300 =	1 800 M.
4 800 " " 2 500 +	800 =	3 300 "
9 900 " " 7 500 +	900 =	8 400 "
dagegen:		
10 700 " " 9 000 +	500 =	9 500 "
19 400 " " 14 000 +	8 x 500 =	18 000 "
20 800 " " 20 000 +	500 =	20 500 "
26 900 " " aber einfach auf		26 000 "

In welcher Richtung hat sich nun denn eigentlich die Einkommensbesteuerung gegen seither verändert? Bei den Einkommen unter 1000 M. sind keinerlei Neuerungen eingetreten. Einkommen unter 500 M. sind nach wie vor steuerfrei. Auch blieben für die Einkommen von 500 M. bis einschließlich 900 M. — in diese Kategorien gehören nicht weniger als 60 Prozent aller Pflichten — die Steuerbeträge völlig die gleichen wie seit zwei Jahren. Bei den Einkommensgruppen von 1000 bis einschließlich 20,000 M. jedoch — dahin zählen 39,6 Prozent von der Gesamtzahl der Pflichten — handelt es sich durchweg um eine Erhöhung der Jahressteuer um 25 Prozent, übrigens lediglich verursacht durch die Rückführung des Steuerfußes von 2 M. auf den alten Satz von 2 M. 50 Pf. (für 100 M. Anschlag), welcher bis zum Eintritt der allgemeinen Steuerermäßigung (1. Januar 1892) schon in Geltung gewesen ist. Die Einkommen von 20,000 M. an — solche beziehen oder richtiger besteuern nur 0,4 Prozent sämtlicher Pflichten, das sind 912 Personen — erleiden aber Mehrbelastungen in weit härterer Maß. Die Steuererhöhung bewegt sich hier von 31 bis 75 Prozent. Die Pflichten mit solchen großen Einkommen sind nämlich nicht nur ebenfalls von der Herabsetzung des Normalabgabesatzes von 2 M. auf 2 M. 50 Pf. befreit, sondern erhalten außerdem (von 25,000 M. an) noch progressiv in bestimmten Abständen von 5 zu 5 bis zu 40 Prozent ansteigende Zuschläge hierzu, und überdies zum Theil auch höhere Steueransätze, da nun nicht mehr erst von 30,000 M. sondern schon von 20,000 M. an die Anschläge im vollen (auf 500 oder 1000 abgerundeten) Einkommen bestehen.

Hält man nun den Grundgedanken für richtig, daß die steuerliche Leistungsfähigkeit des Pflichtigen wächst, nicht nur absolut sondern auch relativ, mit der Zunahme des Einkommens und erachtet man es für gerecht und billig, daß bei der Verteilung der Steuerlast die wirtschaftlich Schwachen thunlichst geschont, die Stärkeren und Starke aber in entsprechendem höherem Maße in Anspruch genommen werden sollen, so wird man bei näherer Betrachtung obiger Scala nicht umhin können, anzuerkennen, daß unser jetziges Einkommensteuersystem wenigstens im Effekt diesen Prinzipien in ziemlich vollkommener Weise entspricht. Von 100 M. Einkommen gerechnet, beläuft sich die Steuer in der untersten Stufe (500 M.) nun bloß auf 40 Pfennig. Langsam ansteigend wächst sodann dieser Satz mit Vermeidung aller größeren Sprünge, soweit sie nicht durch den Wechsel des Steuerfußes bedingt sind, planmäßig von Stufe zu Stufe, bleibt aber bis 900 M. noch unter 50 Pfennig, bis 2100 M. unter 1 M., bis über 7000 M. hinaus unter 2 M., erreicht den eigentlichen Normalsteuerfuß (für Anschläge) von 2 M. 50 Pf. erst bei 20,000 M. und schließlich endlich die progressive Entwicklung ab bei 200,000 M. Einkommen mit dem Höchstbetrag von 3 M. 50 Pf., von wo ab die Steuerberechnung nur noch proportional (35 M. für je 1000 M.) sich gestaltet. Während also ein Einkommen von 500 M. nur 40 Pfennig vom Hundert zu zahlen hat, beläuft sich der Prozentsatz der Belastung jetzt bei Einkommen z. B.

von 1 400 M. auf rund das 2 fache
2 800 " " " " 3 "
4 000 " " " " 4 "
8 000 " " " " 5 "
20 000 " " " " 6 "
40 000 " " " " 7 "
150 000 " " " " 8 "
200 000 " " " " 9 "

jenes niedrigeren Satzes. Die Methode, durch welche das Einkommensteuergesetz in seiner neuen Fassung diese progressive Besteuerung erzielt, erscheint nun freilich, das ist kaum zu leugnen, wenn auch wohlbedacht und in den Wirkungen im Allgemeinen gerecht, sehr kompliziert. Man wird daher auch das Verlangen nach einheitlicher Gestaltung des Besteuerungssystems, wie dies in beiden Kammern des Landtags durch Resolutionen zum Ausdruck gebracht wurde, als wohlberechtigt anerkennen müssen, wenn es auch andererseits an Stimmen solcher nicht fehlen dürfte, welche auf dem Gebiete der Einkommensteuergesetzgebung nunmehr eine gewisse Ruhe für geboten und erwünscht halten möchten.

Antliche Nachrichten.

Seine Admigl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserl. Russischen Generalleutnant v. Joubow in St. Petersburg das Großkreuz des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen. Mit Entschliessung Groß. Ministeriums des Innern vom 23. Juni d. J. wurde Polizeikommissar Wilh. Hollerbach in Karlsruhe unter Einreichung in die 1. Gehaltsklasse nach Freiburg versetzt. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 16. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Stab der 56. Infanterie-Brigade:
Frtz. Roeder v. Diersburg, Major und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Karlsruhe, der Charakter als Oberstleutnant verliehen.

Stab der 57. Infanterie-Brigade:
v. Schüller, Hauptmann vom 6. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 68, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei obiger Brigade, als Kompagniechef in das 5. Badische Infanterie-Regiment Nr. 113 versetzt.
v. Wihlehenl., Premierleutnant vom Garde-Füsilier-Regiment, als Adjutant zur obigen Brigade kommandirt.

14. Feld-Artillerie-Brigade:
v. Mohl, Generalmajor und Kommandeur, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.
v. Reichmann, Oberst und Abtheilungschef im Kriegsministerium, unter Stellung a la suite desselben, mit der Führung obiger Brigade beauftragt.

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:
von Scholz, Unteroffizier, zum Portepesführer befördert.

Infanterie-Regiment von Böhlow (1. Rhein.) Nr. 25:
Frtz. Schilling v. Canstatt, Oberst und Kommandeur und kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs der 21. Infanterie-Brigade, unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade, zum Generalmajor befördert.

Mejer, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur obigen Regiments ernannt.

Wahrfeldt, Hauptmann und Kompagniechef, in das Infanterie-Regiment von Voigts-Rhetz (3. Hannover'schen) Nr. 79 befördert.

Aus Baden.

* Nr. 31 des Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden enthält: Gesetz: die Abänderung des Einkommensteuer- und des Kapitalrentensteuergesetzes betr. Landesherliche Verordnung: die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten betr.

Badische Chronik.

* Dossenheim (H. Heidelberg), 26. Juni. Heute früh gegen 10 Uhr kam dahier (wie schon kurz gemeldet) ein ziemlich großer Brand zum Ausbruch, der eine größere Anzahl Gebäude in Asche legte. Zum Glück sollen die meisten Beteiligten versichert sein. Der Brand soll durch einen geistig beschränkten Knaben angelegt worden sein. Dadurch, daß die meisten Leute auf dem Felde waren, hat der Brand eine ziemlich große Ausdehnung angenommen; als jedoch die Feuerwehren aus Handschuhheim und Schriesheim eintrafen, war er bald gelöscht. Die Wohnhäuser sind schwer beschädigt, drei Scheunen und Stallungen völlig niedergebrannt. Die Brandbeschädigten sind die Herren Seb. Reinhard, Friedrich Nittner, Joh. Ries, Peter Weidner, Verwalter Hirsh, Karl Kraft und Friedrich Sauer.

* Pforzheim, 27. Juni. Am 24. Juni tagte hier der Süddeutsche Verband Reller'scher Stenographen unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Vereine. Den Verhandlungen ging ein Faches Beschlüssen voraus. Im ersten Schreiben, 200 Silben pro Minute, erhielt Herr Zeichenlehrer E. Schwarz den ersten, im zweiten Schreiben, 150 Silben, Herr Primaner Eug. G. Griesinger den ersten und im dritten Schreiben, 100 Silben, Herr J. M. den zweiten Preis. (Sämtliche Herren sind in Karlsruhe wohnhaft.) Mit Abhaltung des Verbandstages verband der hiesige Verein die Feier seiner 10jährigen Gründung durch ein Bankett im „Alten Fröh“. Der Tag nahm in allen Theilen einen recht schönen Verlauf und wird für die Theilnehmer stets eine angenehme Erinnerung bleiben. Das Präsidium wurde fast einstimmig wiedergewählt.

* Neckarbischofsheim (H. Sindheim), 27. Juni. Anlässlich des 50jährigen Jubiläum unseres „Singervereins“ wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt die Herren: Seminarlehrer Eytz-Karlsruhe, der geniale Zeichner unserer herrlichen vielbewundernten Fahne, Oberförster Wesh, Bürgermeister Neuwirth, der alte Fahnenjunker vom Jahre 1844, Alt-Kirchengemeinderath G. Schneider; von aktiven Sängern: die beiden Vorstände Julius Schiel und H. Neuwirth, Dirigent Hauptlehrer Braun, Kassier Apotheker R. Becker. Eine ganze Reihe von Reden und Toasten wurden auf dem Bankett zu Ehren der Ehrenmitglieder gehalten und zwar von den Herren Oberförster Wesh, Bürgermeister Neuwirth, Hofkapellmeister R. Sauer von Mannheim, Hauptlehrer Braun, Lehrer S. Lark von Koburg, preisgekrönter Komponist des badischen Sängerspruchs, Oberamtsrichter Schreibecker, Thierarzt Bemer von Pforzheim, Gerichtsschreiber Eisenhut. Der Singerverein wählte durch seine auch von den Herren Preisrichter mit Beifall aufgenommenen gut vorgelegenenlieder die Feier wesentlich zu verschönen und Herr Kapellmeister R. Sauer rief durch zwei Soli aus seiner neuen Oper: „Pfeifer von Hardt“ das dankbare Publikum zu ungeheurem Beifall hin. Der Festtag selbst verlief, wie schon erwähnt, in programmmäßiger Weise. Vormittags war die Versammlung wegen Gründung eines Gauderverbandes. Die Versammlung, der auch die beiden Preisrichter, Herr Hofkapellmeister R. Sauer und Herr Musikdirektor Scheidt-Karlsruhe beizuwohnten, wurde von Hauptlehrer Braun geleitet und beschloß einstimmig die Gründung eines Gauderverbandes. Am Festzug beteiligten sich 39 Vereine, sowie der Stadtrat. Die Gründer des Vereins mit der alten Fahne trugen in zwei Landauern. Auf Vorschlag des Hauptlehrers Braun wurde von den Sängern an S. R. H. den Großherzog ein Begrüßungstelegramm abgeschickt, worauf später folgende Antwort an den 1. Vorstand J. Schiel einlief: „Schloß Baden. Hrn. Schiel, 1. Vorstand des Singervereins. Die freundliche Begrüßung der zum 50jährigen Jubiläum versammelten 1000 Sänger erwidere ich mit gutem Wunsche für eine ungetrübte Fort-

dauer des ehrwürdigen Vereins. Friedrich, Großherzog.“ Diese Antwort wurde mit Jubel aufgenommen. Außerdem liefen noch Telegramme ein von dem Bundespräsidenten Hrn. Sauerbeck in Mannheim, vom „Niedertranz“ Karlsruhe, von Hrn. Direktor Fees in Pforzheim, „Niedertranz“ Heidelberg u. a. Für den nachfolgenden Wettgang in der Abtheilung „Vollsgesang für Landvereine“ erhielten 1. Preis „Eintracht“-Neuenheim, 2. Preis „Eintracht“-Waldorf, 2. Preise erhielten „Niedertranz“-Nedarzgemünd, Zwingenberg und Reichartshausen. 3. Preise Abersbach, Waibstadt, Steinfurt, Asbach, Unterschwarzach, Rohrbach. In der Abtheilung „Vollsgesang für Stadtvereine“ erhielten den 1. Preis die „Niedertafel“-Heidelberg, den 2. Preis „Niedertranz“-Schwellingen und den 3. Preis „Eintracht“-Heidelberg. Vor Verkündigung des Urtheils des Preisgerichts richtete Hr. Kapellmeister R. Sauer Namens des Preisgerichts an die Vereine Worte der Anerkennung wie auch der Mahnung, vorwärts zu streben. Ein Hoch auf Hrn. Hofkapellmeister R. Sauer und Hrn. Musikdirektor Scheidt fand rauschenden Beifall von den dankbaren Sängern für die anstrengende Arbeit beider Herren. Im Allgemeinen konnte man auch mit den Leistungen der nichtwettlaufenden Vereine zufrieden sein. Der Gesamtschor unter Leitung des Herrn R. Sauer hatte eine gewaltige Wirkung. Wie der Anfang so war auch der Schluß ein wohlgeklungener, kein Nichton hörte das ehrbare Fest. Am Montag war nochmals Festzug auf den Festplatz. Sämtliche Kinder wurden vom Singverein mit Drehseln beschenkt. Die tanzlustige Jugend tummelte sich bis tief in die Nacht im fröhlichen Lärme in der Festhalle. Dem Vereine aber wünschen wir, daß er auch ferner blühe, wachse und gedeihe.

H. Gondelsheim (H. Brötten), 26. Juni. Der hiesige Gesangverein „Niedertranz“ beging gestern und vorgestern unter zahlreicher Beteiligung von Nah und Fern das Fest seiner Fahnenweihe. Am Samstag Abend wurde die Feier durch Wollerschüsse eingeleitet. Sonntag Vormittag begab sich der Verein in langem Zuge nach der Kirche, wo die Fahne von geistlicher Hand geweiht wurde. Nachdem sich um 2 Uhr der Festzug mit 21 Vereinen vor dem Schulhause aufgestellt hatte, ging es von da durch die Straßen Gondelsheims auf den Festplatz, wo zuerst Herr Kaufmann Steinbach, der Vorsitzende des Vereins, die Anwesenden begrüßte. Hierauf hielt Herr Apotheker Dr. La Fontaine die Festrede. Aus der Geschichte des Vereins sei hervorzuheben, daß am 1. November 1865 zum 1. Mal ein Verein gegründet worden sei, der aber nur 4 Jahre bestanden habe. Der jetzige Verein habe den früheren am 1. März 1882 wieder erneuert und sei zur Blüthe gelangt unter seinem Vorstand, Herrn Kaufmann Karl Steinbach, und unter seinem früheren Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Riegel, und dem jetzigen, Herrn Lehrer Bernhard. Unter allen Liedern sei das prächtigste „Das deutsche Lied“. Dieses zu pflegen, sei die Aufgabe des Vereins, und diese Aufgabe zu erfüllen, dazu möge immer eine Mahnung die Fahne sein, die der Verein in Ehren halten möge und werde. Wo aber deutsche Männer vereint seien, da gedente man bei der Pflege der Kunst des Kaisers und Landesherren, der Beschützer derselben, und ihnen gelte sein Hoch! — Die wohlbedachte, geistliche und sehr interessante Festschilde wurde von reichem Beifall begleitet, und das Hoch fand lebhaften Anklang. Hierauf übergab Frau. Käz im Namen der Festzugfrauen mit einer kurzen poetischen Ansprache die Fahne dem Fähnrich, Herrn Hüber, der feierlich versprach, dieselbe stets zu wahren und zu schützen. Gesang- und Einzelchöre wechselten mit einander ab. Abends fand in den Gasthäusern zum „Ader“ und zum „Ramm“ großer Festball statt. Am Montag fand auf dem Festplatz Morgens Fröhshoppen statt, Nachmittags Kinderfest und Tanz. Besonders zu erwähnen ist die große Kinderposonaise. Um das Fest würdig zu beschließen, vereinigte schließlich am Montag Abend die Musik noch einmal die Tanzlustigen im Gasthaus zum „Ader“. Das Fest kann in allen seinen Theilen als ein gut durchgeführtes und wohlgeklungenes bezeichnet werden, und es herrschte nur eine Stimme des Dankes gegen die Veranstanter und Leiter desselben, unter denen besonders hervorzuheben sind der Vorsitzende, Herr Kaufmann Steinbach, der Festredner, Herr Apotheker Dr. La Fontaine, die Festordner, die Herren Kaufmann Geder mann und Postverwalter Vaas, sowie der Dirigent, Herr Lehrer Bernhard. Die Einwohnerschaft hatte durch Besagen und Verzieren der Häuser ihrer Anhänglichkeit an den Verein Ausdruck gegeben. Jeder Theilnehmer an dem Feste wird hochbefriedigt davon sein und mit Vergnügen an dasselbe zurückdenken und wir können mit keinem besseren Wunsche schließen, als mit dem: Der Gesangverein „Niedertranz“ möge seiner neuen Fahne zur Ehre, so wie er jetzt schon Vorzügliches leistete, auf dem einmal betretenen Wege rüstig weiterschreiten, immer mehr wachsen, blühen und gedeihen, und wo es gilt, Ehre und Pflege des Gesanges zu wahren, zu schützen und zu mehren, stets mit erhobenem Banner kräftig und muthig voranzugehen!

* Willstätt (H. Rehl), 27. Juni. Der Hanauer landwirtschaftliche Kennerverein Willstätt veranstaltet am Sonntag, den 3. Juli cr., auf den Kinzigwiesen ein Rennen.

* Offenburg, 26. Juni. Ein von Elchesheim bei Rastatt gebürtiger, etwa 30 Jahre alter, verheirateter Opper Namens Fröh, welcher im dritten Stock des hiesigen Ankerwirthshauses ein Zimmer bewohnte, wurde vergangene Nacht von Passanten nur mit dem Hemde bekleidet jammernd auf dem Trottoir aufgefunden. Fröh wollte, wie mitgetheilt wird, auf den Abort, verfiel in seinem jedenfalls schlaftraukenen Zustande die Zimmerthüre, kam an das etwas niedrige Fenster, stieg hinaus und stürzte auf die Straße. Schwer verletzt wurde derselbe alsbald in das Spital verbracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* Pöfrenbach, 26. Juni. Noch wenige Stunden und das lang besprochene Schützenfest wird seinen Anfang nehmen. Wöhrenbach beginnt sich zu schmücken und nach der früheren Erfahrung steht zu hoffen, daß es sich schon schmücken wird, um schon mit seinem Neuhären den liebwerthen Gästen einen herzlichen Willkommgruß zu bieten. Der Festzug wird am

Feiertag um 1 Uhr bei der Brauerei Hornung antreten. An dessen Spitze marschirt der hiesige Musikverein, dann die Warner und Beiger in Kostüm, die Festjungfrauen in Weiß und als „Schönenleut“, die angemeldeten auswärtigen Vereine, der Gemeinderath der Stadt Böhrenbach, die hiesige Schützen-Gesellschaft im Schützenanzug mit Fahne. S. D. der Fürst und J. D. die Fürstin mit Gefolge treffen um halb 3 Uhr mit Equipage ein, werden die Front des Festzuges abschreiten, um dann das Eröffnungskonzert anzuhören. Nach demselben gibt S. D. der Fürst den ersten Schuß ab, nach welchem das Allgemeine-Schießen seinen Anfang nimmt. Der Gabentempel im Saale mit den prachtvollen Preisen ist wunderschön hergerichtet.

Badolfszell, 26. Juni. Bei der gestern stattgefundenen Bürgermeisterwahl stimmten von 44 Wahlberechtigten 40 ab. Herr Matthes zur „Hölle“ wurde gewählt und hat die Wahl angenommen. Derselbe gehört der liberalen Partei an.

Stuten, 27. Juni. Der Verband der oberbadischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften trat gestern Abend hier zur Abhaltung des 28. Verbandstages zusammen. Anwesend waren der Anwalt der deutschen Genossenschaften Herr Schenk und Herr Thormann als Vertreter der deutschen Genossenschaft, sowie etwa 45 Genossenschaftler. Eine eingehende Besprechung knüpfte sich an einen bei der Anwaltschaft eingegangenen Antrag, ob zu dem Zwecke der Zeiterparnis auf den Genossenschaftstagen die besonderen Angelegenheiten der Kreditgenossenschaften und die besonderen Angelegenheiten der Konsumvereine zu gleicher Zeit räumlich getrennt zu verhandeln seien. Es wurde eine Resolution einstimmig angenommen, daß der oberbadische Verbandstag sich dahin ausspricht, daß die Verhandlungen der Kreditvereine und der Konsumvereine auf den allgemeinen Verbandstagen nicht räumlich getrennt verhandelt werden sollen. Der Beitrag pro 1894—95 zur Hilfskasse der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften mit 150 M. wurde bewilligt.

Vom Schlussee, 27. Juni. Der letzte Sonntag war für Schlussee ein Tag der Ehre. Galt es doch, den tapferen Krieger der ruhmreichen Jahre 1870/71 ein Denkmal einzusetzen. Dasselbe ist geschmackvoll ausgeführt von den Bildhauern Booz und Manjoni und verbannt seine Existenz vor allem der mildthätigen Hand unseres Großherzogs, der die schöne Gabe von 500 Mark spendete, der Opferwilligkeit des Schlusseer Bürgers Herrn Richard Siebler, der dem Verein den namhaften Beitrag von 600 M. beisteuerte, dem Fürsten zu Fürstenberg und den Bemühungen des Vereinsvorstandes, Herrn Hilpert. Die Feier wurde Vormittags durch einen Festgottesdienst eröffnet; dann trafen die auswärtigen Vereine, 23 an der Zahl, ein. Das Denkmal wurde nach der Enthüllung dem Gemeindevorstand im Namen der Ortsbewohner zur treuen Fürsorge überwiesen.

Vom Aeltgau, 25. Juni. Eine in diesseitiger Gegend schon seit einer Reihe von Jahren ventilirte Frage einer Bahnverbindung Eglisau-Schaffhausen, an welcher auch eine Anzahl badischer Gemeinden, z. B. Zettlingen, Böttingen u. ein nicht geringes Interesse haben, ist aus dem Stadium der Vorberathung nunmehr herausgetreten und sind nun die vorbereitenden Schritte bei den badischen und schweizerischen Behörden soweit gediehen, daß die Inangriffnahme des Baues nicht mehr in weiter Ferne liegt; an der Zustimmung des Landtags und Bewilligung eines Zuschusses ist nicht zu zweifeln, da bisher Projekte unterbreitet wurden, deren Bedeutung an das vorliegende nicht heranreicht.

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 27. Juni. Anlässlich des von der Pfälzischen Kampfgemeinschaft für den 15. Juli in Aussicht genommenen Festes auf dem Schängel bei Edenkoben wird die Pfälzische Bahn Fahrpreisermäßigung für alle Festbesucher von allen pfälzischen Stationen aus in der Weise gewährt, daß ein einfaches Billet zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden kann. Außerdem läßt die Pfalzbahn einen Extrazug von Neustadt nach Edenkoben gehen, welcher um 8 Uhr 41 Min. in letzterer Stadt eintrifft.

Aus der Pfalz.

Karlsruhe, 28. Juni.

Hofbericht. S. R. G. der Großherzogin ist gestern Vormittag 11 1/2 Uhr, J. R. G. die Großherzogin Nachmittags gegen 3 Uhr hier angekommen. Von 12 Uhr an nahm der Großherzog die Meldung der nachverzeichneten Offiziere entgegen: des Hauptmanns Waffenge, à la suite des Infanterie-Regiments Gerwarth von Wittenfeld (1. Westfälischen) Nr. 13, des Hauptmanns von Bienenhoff-Zwoiwitz, à la suite des 7. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 69, des Premierlieutenants von Raumer vom 6. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 55, sowie der Sekondelieutenants Freiherr von Kleist vom 3. Oberpfälzischen Infanterie-Regiment Nr. 62, von Vodelmann II. vom Fästler-Regiment Generalfeldmarschall Graf Moltke (Schlesischen Nr. 38), Schotte vom 2. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 82 und Prang vom 6. Pommer'schen Infanterie-Regiment Nr. 49. Nachmittags hörte S. Rgl. Hoheit die Vorträge des Geheimraths Frhrn. v. Ungern-Sternberg, des Präsidenten Dr. Buchenberger, des Staatsministers Dr. Hoff, des Geheimraths v. Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Dado. Dazwischen ertheilte der Großherzog Sr. Durchl. dem Fürsten Karl zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg eine Privataudienz.

Abchiedsmahl. Nach Schluß der gestrigen Landtags-sitzung vereinigten sich die Mitglieder der ersten Kammer im „Erdringen“ zu einem Abschiedsmahl, an dem auch die Prinzen Wilhelm, Karl und Max Theil nahmen.

Die badische Vereinigung zur Förderung des Rheinkanals ist Mittwoch bei dem Ministerium des Inneren vorstellig geworden und hat durch ihren Vorsitzenden Herrn Stadtrath Schäffele, Direktor Sinner und Kaufmann Verblinger eine Petition überreicht, die zahlreiche Unterschriften gefunden und auch von Vertretern der Orte Pforzheim, Durlach, Bernsbach, Achern und Bühlertal unterzeichnet

ist. In derselben ist einleitend auf die hohe Bedeutung der Wasserstraßen und deren Entwicklung in der Neuzeit hingewiesen und an einer Reihe von Beispielen der hervorragenden Nutzen derselben dargelegt. Ueber die pekuniären Vortheile entnehmen wir der Petition Folgendes: „Die Rheinfahrt von Rotterdam bis Mannheim einschließlich der Affekurranz sowie des Ueberfrachtens in Rotterdam beträgt durchschnittlich 50 Pf. pro 100 Kilo, woraus zu ersehen, daß 100 Kilo Getreide von Amerika oder Odessa nach Mannheim befrachtet 1.80—2 M. Fracht kosten, während die Eisenbahnfracht für das nämliche Getreide von Mannheim nach Konstanz 1.55 M. beträgt. Ähnlich verhält es sich mit der Verfrachtung fertiger Fabrikate. Stückgüter von Mannheim nach Köln kosten 100 Kilo per Schiff 85 Pf. per Bahn 2.98 M.“ Schon seit dem Jahre 1818 ringt Karlsruhe darnach, in den Kreis der Städte zu treten, denen es durch die Wohlthat einer Wasserbindung vergönnt ist, sich zu einer blühenden Handels- und Industriestadt empor zu arbeiten. Unterstützt werden diese Bestrebungen durch die Umgehung Karlsruhes und die Städte rheinaufwärts, welche an einer solchen Kanalverbindung ein großes Interesse haben. Ein Ausfall in den Eisenbahn-Einnahmen sei infolgedessen nicht zu befürchten, als die zahlreichen Fabriken, die eine Wasserbindung ins Leben rufen würde, ihre Erzeugnisse zum großen Theil wieder durch die Eisenbahnen verfrachten würden. Aber selbst wenn ein solcher Ausfall entstände, dürfte dies nicht abschrecken nach den Bestrebungen der Nachbarstaaten und insbesondere der Stadt Straßburg sich dem Rhein nutzbar zu machen. Die Bitte der Vereinigung geht zum Schluß dahin, das Ministerium wolle 1. der Herstellung einer Kanalverbindung zwischen Karlsruhe und dem Rhein gest. näher treten und zu diesem Zwecke durch die technische Staatsbehörde ein bezügliches Projekt ausarbeiten lassen, 2. diejenigen Maßnahmen gefälligst anordnen, welche zu einer wirksamen Verbesserung der Schiffahrtstraße im Rhein zwischen Mannheim und Nagau erforderlich sind.

Bankett. Auf das morgen, Freitag, Abends 1/9 Uhr im großen Schrempf'schen Saale zu Ehren der Führer der nationalliberalen Partei, der Abgg. R. Fießer und Kiefer, stattfindende Bankett machen wir an dieser Stelle nochmals aufmerksam.

Großh. Konservatorium für Musik. Der vierte Prüfungstag brachte wiederum ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Programm, dessen einzelne Nummern wiederum von dem zahlreich erschienenen Publikum mit lautem Beifall ausgezeichnet wurden. Die Vorträge im Solospiel, Kammermusik, Sologesang und Deklamation waren wie folgt zusammengestellt: 1. Sonate für Pianoforte und Violoncello, B-dur op. 45 v. F. Mendelssohn-Bartholdy — Fr. Mary Meier, Hr. Ricardo Stegmann. 2. Rieder: a. Wanderschwalbe v. A. Rubinstein, b. Uebers Jahr v. G. Bohm, c. La fantasia v. B. Schira, d. La zingara v. G. Donizetti — Fr. Elfe Salowski. 3. Sonate h-moll, op. 58, 1. Satz, v. Fr. Chopin — Fr. Alice Walker. 4. Schön Ellen, Wallade v. E. Seibel — Fr. Jeanne Quez. 5. Fantasie Hongroise v. Fr. Grünwacher — Hr. Hermann Probo. 6. Arie aus „Der schwarze Domino“ v. D. E. Auber — Fr. Elfe Salowski. 7. Variationen über ein Thema von Händel v. R. Wolfmann — Fr. Frieda Abenthal und Hr. Paul Drach. Der Geist der ersten Nummer, Herr Stegmann, verlag über eine schon weit vorgeschrittene Technik auf seinem Instrument und belundete in der Art und Weise, wie er seinen Part zu Gehör brachte, ein bedeutendes musikalisches Auffassungsvermögen und viel Sinn für geschmackvollen Vortrag. Fräulein Meier betheiligte sich auf's Wirkungsvollste an der Ausführung des Wertes, indem sie sich als recht tüchtige Ensemblespielerin zeigte und ihren Klavierpart nach jeder Richtung anerkannterwerth durchführte. Auch der andere Geist des Abends, Herr Hermann Probo, der auswendig spielte, leistet bereits sehr Tüchtiges auf seinem schwierigen Instrument und ließ ungeschwächt Anlagen erkennen. Fr. Salowski, deren wohlgeschultes, sympathisches Organ wir schon neulich Gelegenheit hatten zu loben, sang vier Rieder und eine Arie. Selang ihr einerseits die Wiedergabe der Rieder zu unserer vollsten Zufriedenheit, so fanden wir die Arie, in welcher sie ja von Neuem bedeutende Proben ihrer vortrefflichen Gesangsschule ablegte, im Ganzen vielleicht doch ein wenig zu schwierig für sie. Fräulein Walker spielte den Sonatensatz von Chopin in nahezu künstlerischer Vollendung und brachte diese schwierige Komposition vollkommen zur Geltung. Fr. Abenthal und Herr Drach schlossen diese Ausführung aufs würdigste mit einer vorzüglichen Wiedergabe der Volkmann'schen Variationen über ein Thema von Händel, welche sie mit großer Bravour, brillanter Spielweise und feiner Akkordierung durchführten. Eine angenehme Abwechslung in dem Programm bot Fr. Quez durch ihren deklamatorischen Vortrag, für welchen ihr volles Lob gebührt, hauptsächlich, wenn man in Betracht zieht, daß Fr. Quez Ausländerin ist.

Die diesjährige Spargelfaison kann als beendet angesehen werden. Die Produzenten stehen mit dem Ertrag gegen frühere Jahre sehr zurück, was besonders der ungünstigen Witterung zuzuschreiben ist. Die Nachfrage war deshalb sehr rege und viele Conferenzenfabriken haben ihren Bedarf noch nicht vollständig gedeckt.

Die Seidelbeerernte hat nunmehr überall begonnen. Dieselbe fällt sehr reichlich aus. Namentlich sind im Obenwald viele Hunderte von Personen mit dem Einsammeln der Beeren beschäftigt, wodurch sie sich lohnenden Verdienst schaffen. In den letzten Tagen wurde das Liter mit 10—12 Pfennige bezahlt.

Schadenswindlerin. Bei einem Konditor in der Söfenstraße erschien vor etwa 14 Tagen eine etwa 20 Jahre alte Frauensperson und bestellte für ihre angebliche Herrschaft in der Hirschstraße eine Torte für 3 M. 50 Pf. und nahm noch Chocolade und Backwaren im Betrage von 1 M. 40 Pf. mit dem Anfügen zu sich, man möge diese Summe auf die morgige Rechnung zu der Torte schreiben. Als am andern Tag die Torte mit der Rechnung in das bezeichnete Haus geschickt wurde, stellte sich der Schwindel heraus. Am 25. ds. kam nach der Beschreibung die gleiche Frauensperson an einem

Konditor in der Leopoldstraße und bestellte auch hier eine Torte für 3 M. 50 Pf. für ihre Herrschaft in der Kriegstraße und nahm für 40 Pf. Backwaren unter der gleichen Angabe wie oben zu sich. Hier stellte sich der Schwindel noch am gleichen Tag heraus.

Schadliches Geld. In einer Wirthschaft der Müppurrstraße nahm eine Kellnerin ein solches Zweimarkstück mit dem Bildniß Kaiser Wilhelm I. und der Jahreszahl 1876 ein.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 27. Juni. Weizen per Juli 14.00, per November 14.30, per März 1895 14.70, Roggen per Juli 12.60, per November 13.00, per März 1895 13.25, Hafer per Juli 14.10, per November 12.30, per März 1895 12.70, Mais per Juli 10.40, per November 10.60, per März 1895 10.90 Tendenz: beh.

Berlin, 27. Juni. An der Produktenbörse war Getreide, namentlich Weizen u. Roggen schwächer. Weizen per Juni 141.25, September 143.00, Roggen per Juni 125.00, per September 126.25 (per 1000 Ko.), Rübsöl (per 100 Ko. ohne Fah) loco 46.00, per Juni 45.90, per Oktober 45.90 Spiritus (100 Ltr. ohne Fah) loco 00.00, 70er loco 32.40, per Juni 00.00, per Juli 35.20, per September 36.40, per Oktober 00.00, Hafer (1000 Ko.) per Juni 134.00, per September 118.75. — Petroleum loco (100 Ko.) 18.70. — Weizenmehl loco (100 Ko. br. incl. Sach) 0 16.20, ditto loco 0/0 17.20, Roggenmehl per Juni 16.60, per September 16.60.

Hamburg, 27. Juni. Kaffee good average (1/2 Ko.) per Juni 78 1/2, per Juli 78 1/2, per August 78 1/2, per September 76 1/2, per Oktober 73, per November 71, per Dezember 70 1/2, per Januar 69 1/2, per Februar 68 1/2, per März 68 1/2, per April 67 1/2. — Rüben-Zucker I. Produktis. Basis 88 pCt. Rendement, neue Ulfance frei am Bord Hamburg, per Juni-Juli 12.32 1/2, per Juli-August 12.22 1/2, per August-Sept. 11.30, per September-Oktober 11.10.

Breslau, 27. Juni. Spiritus 70er (100 Ltr.) per Juni 31.00, per Juli 00.—

Bremen, 27. Juni. Petroleum (50 Ko.) loco 4.75, Schmalz Wilcox loco unverzollt 37.00.

Wien, 27. Juni. Die Fruchtbörsen verlief ruhig. August-Mais 5.01, Neu-Reps 10.65, Spiritus (prompt Geld und Brief) 17.70 bis 17.90, Herbst-Weizen 7.34, Herbst-Roggen 5.96, Herbst-Hafer 6.17.

Wien, 27. Juni. Frühjahrs-Weizen (M.-Gr.) 0.00 Geld 0.00 Brief; Herbst-Weizen 7.15 Geld, 0.00 Brief, Juli-Aug.-Mais 4.75 Geld, 0.00 Brief, Herbst-Hafer 5.85 Geld, 0.00 Brief; Kohn-Reps 10.20 Geld, 0.00 Brief.

Antwerpen, 27. Juni. Kaffee Santos good aver. per Juni 102.25, per Juli 98.00.

Santos, 26. Juni. Kaffee Santos per Juni 100.00, per Juli 98.50.

London, 26. Juni. (Schluß-Notirungen.) Kaffee central-amerikanischer fest; Rio fair channel per Juli 75 1/2, 0 d., per Sept. 67 1/2, 9 d. — Rüben-Zucker träge; per Juni 12 1/4 1/2, per August 12 1/2 1/2. — Schellack 1 1/2, niedriger.

Newyork, 26. Juni. Baumwolle 7/16, Petroleum 5.15, Weizen per Juni 0.62 1/2, per Juli 0.62 1/2, per Sept. 0.65, per Dezember 0.68 1/2. — Schmalz Western steam 7.02, per Juli 7.05.

Die Vorgänge in Frankreich.

Zur Ermordung Carnots.

Paris, 27. Juni.

Die Stadt Lyon ist jetzt ruhig. Die Straße, in der sich das italienische Consulat befindet, wird fortwährend geschloßt. In den Kreisen der Polizei ist man jetzt nach Zusammenfassung der einzelnen Anzeichen immer mehr der Ueberzeugung, daß der Tod Carnots das Werk einer internationalen anarchistischen Verschwörung gewesen sei, welche sich — im Gegensatz zu den Pariser Massenverbrechen — gegen einzelne hervorragende Persönlichkeiten wende und einzelne Personen, vielleicht durch das Loos, zu Vollziehern der gefällten Verurtheilungen bestimme. Sprenggeschosse werden wegen der Unsicherheit der Wirkung vermieden, der Dolch wird als sicherstes Werkzeug gewählt. Die Ergriffenen haben sich zum Anarchismus zu bekennen, aber die Erklärung abzugeben, daß sie auf eigene Faust gehandelt hätten. Es sind die umfassendsten Maßregeln getroffen worden, um die maßgebenden politischen Persönlichkeiten zu schützen. Man ist der Ansicht, daß die Unruhen in Lyon, insbesondere die Plünderung der Läden u. s. w., ebenfalls das Werk der Anarchisten seien. Ueberall hier verlaunt inzwischen von Anarchisten-Verhaftungen.

In Vienne, wo der Mörder Caserio die Nacht von Samstag auf Sonntag verbrachte, wurden drei Anarchisten, die Gebrüder Bibi, verhaftet. Sie sind nach den Unruhen auf Sizilien nach Paris geflüchtet, dort aber ausgewiesen worden.

In Bantia bei Paris nahm die Polizei den Sohn eines Eisenbahnbeamten fest, bei dem anarchistische Schriftstücke — Briefe von Emile Henry und Anastay, dem Mörder der Baronin Willard — sich fanden.

In Nimes wurde ein unbekannter Ausländer verhaftet, der Hochrufe auf die Anarchie ausgestoßen hatte, in Uzès ward I. „Str. B.“ ein Mann verhaftet, der das Verbrechen gepriesen und Carnot beschimpft hatte.

Auch aus dem Ausland liegen ähnliche Nachrichten von Verhaftungen vor. In Rom hat der „Capitale“ zufolge die Polizei drei Anarchisten verhaftet, die in Verdad erregender Weise um den Kammerpalast herumgeschlichen, und bei ihnen Papiere beschlagnahmt, welche erkennen ließen, daß ein Attentat auf die Kammer geplant gewesen sei. Außerdem wurden 38 Anarchisten verhaftet, wodurch die Polizei einem weitverzweigten internationalen Komplott auf die Spur gekommen sei.

In Lissabon verhaftete die Polizei 6 Spanier, die beschuldigt waren, Maueranschläge angezettelt zu haben...

In Turin sind Dienstag Abend bereits 600, am Mittwoch Vormittag weitere 1700 aus Frankreich flüchtende Italiener eingetroffen...

Ueber die Aufbahrung des Leichnams Carnots im Elysee werden noch folgende Details gemeldet: Inmitten des zur Trauerkapelle umgestalteten großen Empfangssaales im Erdgeschosse erhebt sich ein domartig aufgebauter Katafalk...

Die Wahl des neuen Präsidenten.

Paris, 27. Juni. Die Zugänge zum Saale des Kongresses werden durch strengste Maßregeln freigehalten. Volkseidame halten die Straßen besetzt. Die Gambettastraße, wo der Kongressaal sich befindet, ist für den Wagenverkehr vollständig gesperrt...

In der am Vormittag stattgehabten Plenarversammlung der Linken im Varieteetheater waren nur 100 Mitglieder anwesend, vorwiegend Radikale. Der vom Vorsitzenden Verninac vorgeschlagene Kandidatur Brisson's wurde einstimmig zugestimmt.

Eine Vereinigung von Senatoren und Deputirten der Rechten beschloß, zum ersten Wahlgang den General Fevrier als Kandidaten für die Präsidentschaft aufzustellen.

Um 1 1/2 Uhr Nachmittags eröffnet der Vorsitzende, Senatspräsident Challemel-Lacour, die Sitzung des aus dem Senat und der Deputirtenkammer gebildeten Kongresses I. „Str. A.“ mit den Worten:

„Meine Herren der Nationalversammlung! Sie kennen das schmerzliche Ereigniß, das die Einberufung dieses Kongresses erfordert hat, das Ereigniß, das Frankreich in Trauer versetzt und alle fremden Regierungen ohne Ausnahme bewegt.“

Der Vorsitzende verliest alsdann die auf die Präsidentschaftswahl bezüglichen Artikel der Verfassung und erklärt die Nationalversammlung für rechtmäßig eingesezt. Er fügt hinzu, daß die Abstimmung durch Namensaufruf stattfinden wird, und daß sofort durch das Voos 36 Stimmengähler bezeichnet werden sollen.

Dejeante verlangt das Wort, um die Abschaffung der Präsidentschaft der Republik zu beantragen. Michelin bittet um das Wort.

Der Vorsitzende Challemel-Lacour läßt jedoch die Namen der Stimmengähler aufrufen.

Michelin ruft: „Ich erhebe Einspruch! Nieder mit der Diktatur!“

Vaubry d'Alfon bestiegt die Tribüne und spricht mit dem Vorsitzenden. (Ärmende Beschwerden.)

Zumel ruft: Er soll herunter, der Vorsitzende! Das Voos bezeichnet den Buchstaben B. für den Beginn des Namensaufrufs.

Die Abstimmung wird um 2 Uhr eröffnet.

Vaubry d'Alfon erklärt: Er habe das Wort zu einer Berufung auf die Geschäftsordnung verlangt, man habe es ihm aber verweigert.

Vicomte Hugues sagt einige Worte, die sich in Rärm verfliegen; (Man ruft Schweigen!)

Darauf beginnt der Namensaufruf 2 Uhr 57 Min.

Während der Abstimmung sind die Wandelgänge sehr belebt, es wird sehr bemerkt, daß der Präsidentschaftskandidat Casimir-Perier sich nicht in Versailles befindet, während Dupuy, der andere Präsidentschaftskandidat, sich in den Wandelgängen erhebt.

Man behauptet, die Rechte wolle im ersten Wahlgange für den General Fevrier stimmen. Es heißt ferner, daß wenn Brisson, der Kandidat der Radikalen, nicht durchkäme, wollten die Sozialisten im zweiten Wahlgange für Perier stimmen, da sie am liebsten einen offenen Gegner am Ruder säßen.

Sämtliche Truppen bleiben auf ihren Posten bis zur Rückfahrt der Kongressmitglieder nach Paris.

3 Uhr 48 Minuten: In den Wandelgängen wird das Ergebnis der Abstimmung mit Spannung erwartet.

Roudier und andere Persönlichkeiten halten Periers Wahl für gesichert.

4 1/2 Uhr ist der Namensaufruf beendet. Es wird noch zu einer Berufung der Namen derjenigen Abgeordneten geschritten, die beim ersten Aufruf nicht erschienen waren, worauf

der Vorsitzende fragt, ob niemand mehr sich an der Wahl zu betheiligen habe.

Die Abstimmung wird um 4 Uhr 20 Minuten geschlossen und die Sitzung bis nach der Zählung der Stimmen aufgeschoben.

In der Diplomatensloge war unter anderm auch der deutsche Botschafter Graf Münster anwesend.

Die Parteien waren ziemlich geschlossen gruppiert. Die Abstimmung vollzog sich ganz im Gegensatz zu den gestrigen Parteiführungen ohne jede Störung. Viele Mitglieder begaben sich nach der Abgabe ihrer Stimmen in den Schloßpark.

Der Deputirte Michelin beklagt sich heftig, daß die souveräne Versammlung ihn gehindert habe, einen Antrag auf Abänderung der Verfassung einzubringen.

Cabant Danneville ruft: Voulangist Michelin, Sie sind einer der Usurpatoren. (Wachsender Rärm.) Sie wollen dem Volke Ihren Willen aufzwingen. Sie wollen Herr sein, während das Volk Herr ist und sich rettete. Erinnern Sie sich daran! (Neuer Rärm im Centrum. Beifall auf der Neuhörsen Bank.)

Vicomte Hugues erhebt ebenfalls Einspruch, daß man einen Antrag auf Verfassungsänderung unberücksichtigt gelassen habe.

Der Vorsitzende Challemel-Lacour erklärt: „Hier gibt es keinen Widerspruch. Die Sitzung ist aufgehoben. Darauf erheben sich das Centrum und die Linke mit Hochrufen auf die Republik, und die Sitzung ist 4 Uhr 45 M. zu Ende.“

4 Uhr 59 Min. Casimir Perier trat um 3 Uhr hier ein.

5 Uhr 20 Min. nach Wiedereröffnung der Sitzung theilt Präsident Challemel-Lacour das Ergebnis des ersten Wahlganges mit: 851 Stimmzettel (881 Sitze waren im Saale eingerichtet gewesen) sind abgegeben worden. Davon sind unbeschrieben 6.

Casimir-Perier hat erhalten 451 Stimmen und ist somit zum Präsidenten der Republik gewählt. (Leng anhaltender Beifall, lebhafter Widerspruch auf der äußersten Linken. Große Erregung.) Henri Brisson 195, Dupuy 97, General Fevrier 59, Arago 27, zerplittert 22 Stimmen.

Casimir Perier, Präsident der französischen Republik.

Der nunmehr vom Kongreß zu Versailles auf sieben Jahre zum Präsidenten der französischen Republik gewählte Jean Casimir Perier ist geboren am 8. November 1847 als Sohn des ehemaligen Ministers im Ministerium Thiers und Enkel des großen Ministers der Juli-Monarchie. Er machte literarische und geschichtliche Studien, wurde licencié des lettres und nahm am Kriege 1870/71 als Kapitän der Mobilgarde theil. Später trat er in die Verwaltung ein, war von Oktober 1871 bis Februar 1872 Rabinetschef bei seinem Vater im Ministerium des Innern, wurde 1876 Deputirter, 1877 Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium und dann im Kriegsministerium. Im Jahre 1881 machte er sich ein wenig des Monarchismus verdächtig; er legte sein Abgeordnetenmandat nieder, weil er sich nicht der Maßregel der Ausweisung gegen die Mitglieder früherer Regentenfamilien anschließen wollte. Casimir-Perier rückte bei der Januarwahl des Jahres 1893 vom Vorsitzenden des Budgetausschusses zum Kammerpräsidenten auf. Am 2. Dezember 1893 vollendete er die ihm aufgetragene Bildung eines Ministeriums, welches Tags darauf ausgerufen wurde. Sein Rücktritt erfolgte am 22. Mai d. J. in Folge einer von ihm nicht gewünschten Tagesordnung; man war zwar der Meinung, daß er nicht zu gehen brauchte, aber er ging. Er will sich für den Präsidentenstuhl aufsparen, sagte man damals. Am 2. Juni wurde er dann an Stelle Dupuy's, der Ministerpräsident wurde, zum Kammerpräsidenten gewählt.

Für Perier vielfach ausschlaggebend war seine oft bewiesene Festigkeit, seine Fähigkeit und Unabhängigkeit. Perier ist immens reich, was ihm zwar in den Augen der Radikalen weniger günstig war. Als hervorragender Industrieller gilt Perier als besonderer Manchestermann, dem die Förderung von Handel und Bankwesen außerordentlich am Herzen liegt. Die Familie Perier wird zu den republikanischen Dynastien gerechnet, deren man drei zählt: die Carnot's, Cavaignac's und Perier's.

Paris, 27. Juni.

Casimir-Perier ist nicht mit der Eisenbahn, sondern im Wagen, von Dragonern begleitet, über Saint Cloud und Sebres nach dem Ministerium des Aeußern gefahren, wo ein Infanterieregiment ihm die militärischen Ehrenbezeugungen erwies. Sein Mitbewerber Dupuy begleitete ihn als Ministerpräsident.

Die Nachricht von der Wahl Casimir-Periers wurde um 5 Uhr in Paris bekannt. Vor den Redaktionen und auf den Boulevards drängt sich eine dicke Masse, doch bis jetzt kamen keine Aufstrebungen vor, auch vor dem Elysee fanden heute große Ansammlungen statt. Der Wagenverkehr war verboten.

(Telegramme.)

Paris, 28. Juni. Die Tumult nach der Stimmenabgabe im Kongresssaale war der vorgenommenen hochwichtigen Handlung wenig würdig. Casimir Perier weinte, als das Protokoll verlesen wurde. Er fuhr in einer vierpännigen Equipage nach dem Ministerium des Auswärtigen. Das Volk begrüßte ihn begeistert. Perier wird bis zur Verdrigung Carnots im Ministerium des Auswärtigen wohnen.

Paris, 28. Juni. Ministerpräsident Dupuy

*) Das Telegramm über den Anfall der Präsidentschaftswahl konnte noch im größten Theile der Auflage in der gestrigen Abendzeitung der „Bad. Presse“ mitgetheilt werden.

überreichte noch gestern Abend dem neuen Präsidenten der Republik, Casimir Perier, die Demission des Cabinets. Das „Journal officiel“ wird heute mittheilen, daß die Minister mit der Fortführung der Geschäfte beauftragt bleiben. Casimir Perier begab sich gestern Abend an den Sarg Carnots und stattete dann Madame Carnot einen Beileidsbesuch ab.

Paris, 28. Juni. Die Demission Dupuy's, dessen Ansehen durch die geringe Stimmenzahl, welche bei der Präsidentschaftswahl auf ihn fiel, ohnehin einen argen Stoß erlitten, dürfte angenommen werden. Auch General Vorius, der Chef des Militärstaates Carnots, dürfte demissioniren.

Paris, 28. Juni. Das Comité für das Begräbniß Carnots hat beschlossen, daß der Leichenzug bereits um 7 Uhr gebildet werde und um 10 Uhr sich in Bewegung setze. Er wird seinen Weg durch die Avenue Marigny, Champs Elysees, über den Concordienplatz nehmen und gegen Mittag in Notre-Dame-Nische eintreffen. Der Zug wird sich nach der kirchlichen Feier über den Pont Neuf und den Boulevard St. Michael nach dem Pantheon begeben. Es sollen nur 4 Neben gehalten werden.

Berlin, 28. Juni. Das „Berl. Tagblatt“ schreibt zur Wahl Periers: Die Wahl bedeute die Berufung eines Mannes an die Spitze der Regierung, von dem man erwartet, daß er die Ordnung verbürgende Staatsgewalt gegen alle Angriffe besonnen verteidigen werde.

Berlin, 28. Juni. Der Kaiser läßt sich bei der Verdrigung des Präsidenten Carnot durch den deutschen Botschafter in Paris, Grafen Münster, vertreten (nicht durch ein Mitglied des Kaiserhauses, wie einige Blätter wissen wollten). Der Kaiser hat befohlen, in seinem Namen ein prachtvolles Blumenarrangement auf dem Sarge niederzulegen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 27. Juni. Bei der Instruktion des provisorischen Chefarztes der Rettungsgesellschaft, Dr. Charas, durch den Grafen Wilczel kam es zu Demonstrationen von Seite der angesammelten zweihundert antisemitischen Studenten, welche den bisherigen Chefarzt Dragassij stürmisch akklamirten und Pererat-Rufe auf die neue Leitung ausbrachten. An der Universität herrscht eine lebhaftere Bewegung.

Madrid, 27. Juni. Der Kreuzer „Isla de Bupon“ begann gestern die erste Rate der marokkanischen Entschädigungssumme einzuschiffen.

Petersburg, 27. Juni. Der Kaiser traf gestern auf der Eisenbahnstation Borki mit der aus dem Kaukasus zurückgekehrten Kaiserin zusammen. Das Kaiserpaar wohnte der feierlichen Einweihung der Gedächtniskirche bei und reiste sodann ab.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 28. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In denjenigen Blättern, welche die Lösung des Congo-Konfliktes nicht günstig betrachten, wird die Nachricht verbreitet, daß die deutsche Regierung einer englischen Telegraphengesellschaft oder gar der englischen Regierung die Konzession zu einer telegraphischen Anlage auf deutsch-afrikanischem Gebiete erteilt hat. Hieran sei nur richtig, daß Konzessionsgesuche gestellt, von der Regierung aber abgelehnt wurden.

Berlin, 28. Juni. Nachdem der Justizauschuß des Bundesraths die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozessordnung durchberathen, ist die Vorlage für morgen auf die Tagesordnung der Plenarsitzung des Bundesraths gesetzt; desgleichen die Gemeindeordnung für Elsaß-Lothringen.

Marienburg, 28. Juni. Bei einer in Deutscheylan aus Mlawa zugereisten Frau wurde cholera asiatica festgestellt.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 27. Juni, Mrgs., 4.49 m, gefallen 8 cm.

Maxau, 27. Juni. Rheinwasserwärme 15 1/2 Gr. R.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 24. Juni. Heinrich, Vater Bernhard Fuchs, Kaufmann. 27. Frieda, Vater Anton Schmitt 1, Schuhmann.

Todesfall: 25. Juni. Karl Müller, Turmgeräthe fabrikant, ein Ehemann, alt 46 Jahre.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 28. Juni:

Atheten-Gesellschaft „Herkules.“ Turnen und Spezialübung. Lokal: Cafe Bavaria.

Arends'scher Stenographenkub. 8 Uhr Uebungsstunde in der Götterdämmerung.

Concordia. Halb 9 Uhr Probe.

Kolosseum. 8 Uhr Konzert (Operetten-Abend) der Artillerie-Kapelle.

Männerturnverein. Uebungsabend.

Schwarzwalddverein. 1/9 U. Vereinsabend i. „Bandtsnecht“.

Ferein von Vogelkennern. Vereinsabend.

Ferein ehemal. bad. Leib-Dr. 1/9 U. Zusammenkunft im Vereinslokal zu den „drei Königen“.

Liederkränz. Probe. Heute Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr.

Gesangverein 'Concordia'. Samstag den 30 Juni d. J.

Garten-Fest mit Concert-Musik und Gesang im Stadtpark.

Gesangverein 'Concordia'. Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer verehrlichen Mitglieder...

Sängerausflug nach Eutingen-Cannstatt am Samstag den 7. und Sonntag den 8. Juli d. J.

Abfahrt Samstag den 7. Juli, Nachmittags 1 Uhr 43 Min. vom Hauptbahnhof.

Verein ehem. badischer Leib-Dräger Karlsruhe. Donnerstag den 28. Juni, Abends halb 9 Uhr.

Zusammenkunft im Vereinslokal (zu den 3 Königen).

Für Buchbinder. Eine gut erhaltene Pappschere 85 cm Schnittlänge...

Holz-Verkauf. Aus der nuraich. Holzgärten 1-37, 51-66, 67-98, 105-113 und 114-118 werden am...

Diensstag den 10. Juli 1894 in der 'Krone' in Forbach verkauft: a) im Submissionswege...

Die schriftlichen Angebote sind losweise getrennt gestellt in ganzen Procenten des Anschlages...

Verzeichnisse über Losentheilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der Schiff-Kasse in Bernsbach...

Fahrniß-Versteigerung. Freitag den 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag wegen Wegzug...

Ein junger Mann, der bis Ober-Secunda das Gymnasium besucht hat, wünscht sich durch Privat-Unterricht...

S. Hirschmann, Auctionator. 7729

Lehrmädchen kann unentgeltlich das Nägeln erlernen. Pariser Neuwascherei, Karlsruher Str. 22, Duerbau, 2. Stock.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck. Vierzehnte Dividenden-Verteilung an die Versicherten der Abtheilung A.

Die Dividende pr. ult. 1893 auf die, vor dem 1. Januar 1894 getheilten Policen, welche in den Jahren 1894/97 zahlbar ist, beträgt: 275 pro Cent des versicherten Capitals.

Verteilung des Gewinnanteils an die Versicherten der Abtheilung B. Der am 1. Juli 1894 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1890/93 beträgt: für die Jahresklasse 1874: 44,70 pro Cent einer Jahresprämie...

Die Gewinnanteilscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1874, 1878, 1882, 1886 und 1890 nach den Tabellen 14 - 5 getheilten Policen gegen Vorzeigung der Policen...

Badesalze den 100 Pfund Sack Mk. 2-25 franco Haus, bei kleineren Quantitäten geringer Preiszuschlag empfindet die...

Drogenhandlung von Julius Dehn Zähringerstrasse 55. Fernsprechanruf 201.

Mittags- u. Abendessen können einige Herren teilnehmen. Amalienstrasse 71, Eingang Leopoldstrasse, parterre. 6565.10.9

Ein Flug schöne Tauben ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. 7729 Näheres Schadowweg 15, Gärtnerei.

Sopha, gut erhalten, ist zu verkaufen. 7743 Douglasstr. 15, 4. St.

Angehender Commis für Comptoir und Versandt einer Fabrikfabrik gesucht. Derselbe muß an pünktliches, rasches Arbeiten gewöhnt sein...

4 Gypser und 2 Handlanger können sofort eintreten bei 7745.2.1 Emil Jöck, Gypfermeister, Breiten.

Eine tüchtige Köchin findet Stelle bei 7798.3.1 Mayer, zum Rhein. Hof, Offenburg. Lohn 40 Mark per Monat.

Küferlehrlings-Gesuch. Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat die Küferei (Holzarbeit) zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei 7720.4.1 And. Niedermayer, Karlsruhe.

Junger Kaufmann, der doppelten Buchführung mächtig, in allen Comptoirarbeiten gut bewandert, militärdienst, mit 1a. Zeugnissen und Referenzen, wünscht sich zu verändern. Gefl. Off. beliebe man unter Nr. 7717 an die Expedition der 'Bad. Presse' zu senden. 2.1

Krankenwärter, unverheiratet, mit mehreren prima ärztlichen Empfehlungen, sucht Stellung bei einem leidenden Herrn. Sophienstrasse Nr. 13, Hinterhaus, 2. Stock, rechts. 7725

Stelle-Gesuch. Eine erfahrene Wirtschaftsführerin sucht sofort Stelle hier oder auswärts. Näheres Dirschstraße 5, 4. St. 7727

Eine tüchtige Krankenpflegerin mit guten Empfehlungen, empfiehlt sich zur Pflege bei Kranken, (bei allen Krankheiten) sowie bei Wöchnerinnen; dieselbe würde auch mit in's Bad gehen. Näheres Schützenstraße 9, Hgb. 3. Stock. 7669.3.2

Zimmer zu vermieten. Sofienstraße 72, 1 Treppe hoch, ist ein gut möbirtes Zimmer an einen besseren Herrn sofort zu vermieten. 7730.3.1 Näheres in der Wirtschaft.

Kaiserstr. 30, 4. Stock, ist ein gut möbirtes Zimmer zum Preis von 14 Mk. pro Monat per sofort zu vermieten. 7734.3.1

Werkstätte mit Wohnung gesucht. Im westlichen Stadtteil wird am 23. October eine große Werkstätte mit Wohnung von 4 bis 5 Zimmern in einem Hause mit Einfahrt zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 7693 an die Expedition der 'Bad. Presse' erd. 7734.3.1

Gesucht wird auf 23. Okt. von einer ruhigen Familie mit 2 Kindern eine reinliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller zu mieten, wenn auch außerhalb der Stadt. Gefl. Offerten unter Wohnungs-Gesuch Nr. 7683 beliebe man in der Expedition der 'Bad. Presse' abzugeben. 7725

Kursblatt der 'Badischen Presse' vom 27. Juni 1894.

Table with multiple columns listing various financial data including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Provinzial- und Gemeinde-Obligationen, and Gold- und Papiergeld. Includes values for different currencies and interest rates.

Table listing Gold- und Papiergeld values for various locations and currencies, including Amsterdam, Antwerpen, London, Paris, and Vienna.

Carl Büchle, Karlsruhe, Kaiserstrasse 149,

empfiehlt sein grosses Lager in:

Waschstoffe,

als:
Batiste,
Crepon,
Leinen,
Zephyr,
Jaconnets,
neu und sehr leicht.

Seidenstoffe

für Blousen und Kleider in glatt, gestreift und gemustert;
ferner zurückgesetzt:
einen Posten „Foulard“,
Ia. Qualität, Mk. 1.50 das Meter.

Lodenstoffe,

100 cm breit,
reine Wolle,
sehr solid im Tragen, zu 90 Pfennig das Meter,
so lange Vorrath reicht. 7647.3.2

Nationalliberale Partei.

Freitag den 29. Juni, Abends halb 9 Uhr:

Bankett

im grossen Saale der Schrempf'schen Branerei
zu Ehren der Führer unserer Partei, der Hg. Fieser
und Kiefer.

Wir laden hierzu unsere Gesinnungsgenossen zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.
Karlsruhe, 27. Juni 1894. 7731.2.1

Der Vorstand.

Männergesangverein Karlsruhe.

Sonntag den 1. Juli findet bei günstiger Witterung ein

Waldfest

im Schwimmschulwald (direkt bei der Militärschwimmschule und Haltestelle der Lokalbahn) statt, wozu wir unsere Vereinsmitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Abmarsch Nachmittags halb 3 Uhr von der Kriegsstrasse, Ecke der Grenzstrasse. 7733.2.1

Der Vorstand.

Colosseum-Garten.

Heute Donnerstag den 28. Juni, Abends 8 Uhr:

Extra-Streich-Concert

(Operetten-Abend)

gegeben von der
vollständigen 32 Mann starken Artillerie-Kapelle.
Direktion Musikdirigent H. Liese.

Eintritt à Person 20 Pfg.

NB. Das Programm enthält beliebte Melodien aus 25 verschiedenen Operetten und kommt ausserdem auf vielseitigen Wunsch der beliebte Deutsche Radfahrer-Marsch „Al' Heil Hurrah“ mit Gesang zum Vortrag. Das vortrag. concertbesuchende Publikum wird gebeten, kräftig mitzusingen. Text enthält das Programm. 7679.2.2

Gartenwirthschaft zum Aufbaum.

Heute Donnerstag den 28. Juni:

Garten-Concert

der Komiker- und Sängers-Gesellschaft
Nothstein-Gaugler (1 Dame, 3 Herren).
Wieder-Auftreten von Fräulein Vertba.

Anfang 8 Uhr. 7735
Es ladet höflichst ein L. Singer.

Markgräfler Hof.

Heute Donnerstag den 28. Juni

I. Concert-Soirée

des überall mit grossem Erfolg aufgetretenen 1. Rheinischen Variété-Trios
Maretti-Schmidt.
Neues komisches Original-Repertoire. Wer lachen will, der komme.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. 7742
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Maretti-Schmidt, 1. Rhein. Variété-Trio.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.

Zum Abschluss von Todesfall-, Aussteuer-, Renten- und Sterbekassen- Versicherungen bei vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien empfiehlt sich

Deutschland

Lebens-Versicherungsgesellschaft zu Berlin.

General-Bevollmächtigter für Baden, Württemberg und Hohenzollern:
Subdirektor Walther Petz in Karlsruhe.



Symphonion- u. Polyphon-
Musik-
Automaten
und 6675.6.5

Musik-Werke

mit auswechself. Notenplatten.

Letzte Neuheit:
Automat „Savoyarde“.

Enorme Notenauswahl
stets vorrätbig.

Verkauf zu Fabrikpreisen unter Garantie. Zahlungsvereinfachungen nach Uebereinkunft.

Die Haupt-Fabrik-Niederlage
G. Schmidt-Staub,

Kaiserstrasse 154
gegenüber der Grenadierkaserne.

Strassburger

Bürger-Zeitung

Auflage 10,000.

Politische volksthümliche Tageszeitung.
Beliebteste und verbreitetste Zeitung in
Elsass-Lothringen.

Abonnements vierteljährlich zu
1 Mk. 65 Pfg.

werden von allen Postanstalten unter Nr. 6201
entgegen genommen.

Insertionsorgan ersten Ranges.

Insertate finden die weiteste Verbreitung und kostet
die Petitzeile nur 20 Pfg. 7082.3.3

Probenummern werden gerne zugesandt.

Die „Strassb. Bürger-Zeitung.“
Allerheiligengasse 5.

Eine junge Frau, in allen Hand-
arbeiten bewandert, 3.2

sucht Beschäftigung
jeder Art in's Haus. Gest. Offerten
bittet man unter Nr. 7684 in der
Expd. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Johannisbeeren

hat zu verkaufen 4-5 Btr. 7729.3.1
Frau Medicinalrath Wagner
Mühlbura, Rheinfr. 39.

Nur Nr. 54.

Nachdruck verboten.



Auf, zur Kleiderfirma Hahn,
Wollen wir jetzt gehen;
Sehen dort die Kleider an,
Jeder wird gestehen:
Nirgend in der weiten Welt
Kauft man so um wenig Geld.
Seht die Kleiderfirma Hahn
Auf der Kaiserstrasse;
54 geht hinan,
Kleider gibt's in Masse.
Billig kleidet Hahn und gut,
Immer ran mit frohem Muth.

Neuheiten in kostbaren An-
zügen, hell und dunkel, in den
denkbar schönsten Mustern zu M. 10,
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17-30 M.
Neuheiten in Knaben-Anzügen,
reizende Fagon, Joppen u. Blousen-
Fagon, zu M. 3, 3.50, 4, 4.50, 5,
6, 7-13 M.

Neuheiten in einzelnen Hosen in
Streifen und Carreaux, aus den
besten Burlingtons, Cheviot und
Kammgarn-Stoffen hergestellt, zu
M. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7,
8-14 M.

Neuheiten in einzelnen Joppen,
Fagon ein- und zweireihig, aus
hellen und dunklen Burlingtons, Kamm-
garn- und Cheviot-Stoffen, zu
M. 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 8 bis
15 M. 7455

Dem geehrten Publikum hiermit
die ergebenste Anzeig, daß sich meine
Kleiderfabrik nur Kaiserstrasse
54 befindet und bitte ich genau
auf diese Nr. 54 zu achten.

J. Hahn,
54 Kaiserstrasse 54.

Spitzen- Einsätze

für
Waschkleider
per Meter 5, 10, 15, 20 Pfg.
in grösster Auswahl
empfohlen 7715

Gebr. Ettlinger,
Kaiserstrasse 199.

Sebastian Münich,

Möbel- und Zimmerapezier,
Girschstrasse 12,

empfiehlt sich zur Uebernahme jeder
Art Möbel-, Zimmerapezier- und
Decorationsarbeiten.
Reichhaltiges Lager in Tapeten,
Drill, Warchent, Bettfedern,
Gardinenleisten u. zc.

Das noch vorhandene Lager in Holz-
und Polstermöbeln verlaufe wegen
Platzmangel billig aus.
Auf Bestellung liefere jedoch noch
fortwährend jede Art Holz- und
Polstermöbel in solider Waare zu
billigem Preise. 7157.4.3

Gelegenheitskauf.

Nachstehende Artikel sind zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt:

- Diagonal**, reinwollener Kleiderstoff in schönen Farben, das Meter **85 Pf.**,
- Lodenstoffe**, feine Qualitäten in schönen, neuen Farben, das Meter **95 Pf.** und **M. 1.25**,
- Fantasiestoffe**, schöne, moderne Fabrikate, glatt, gestreift und gemustert, das Meter **M. 1.10, 1.20** und **1.40**,
- Englische Lawntennisstoffe**, schöne Muster, das Meter **75 Pf.**,
- Bedruckte Wollmousseline**, feine Qualitäten in schönen Mustern, das Meter **50, 70** und **90 Pf.**

Elsässer Waschstoffe: Zephirs, Satins und Batiste in schönen Mustern, das Meter **40, 50** und **60 Pfg.**,

Roben knappen Maasses, sowie **Reste von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Weisswaren, Buxkins u. s. w.** sind jeweils **Freitags** zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.

7747

S. Model.

Müller's Weinstube und Weinhandlung,
Ritterstrasse 18, gegenüber der Hauptpost.
Empfehle:

Tischwein in Flaschen
unter Garantie der Naturreinheit, bei Abnahme von 10 Flaschen frei in's Haus zu folgenden Preisen:

Tischwein, weiss	per Flasche 45, 55, 60 und 70 Pfg.,
Tischwein, roth	per Flasche 60 und 70 Pfg.,
Zeller roth, 87er	per Flasche 90 Pfg.,

einzelne Flasche 10 Pfg. mehr.
Aus meinem Patentkeller in kleinen Gebinden entsprechend billiger.
Proben gerne zu Diensten. 6288,6.6

Phänomen-Rover
mit reformirten Kettenrädern sind infolge der zur Anwendung gebrachten 6609,5.5

Patent-Phänomen-Kugellager
D. R. P. Nr. 62733 und 72885
in Bezug auf leichten Gang allen Konkurrenzfabrikaten weit überlegen, es sind die schnellsten Maschinen der Welt.

Ludwig Karle, Karlsruhe,
Kaiserstr. 166, bei der Infanterie-Kaserne.

Bitte zu lesen.

Grosser italienischer Schirm-Ausverkauf.

Großartige schöne Auswahl in **Sonnen- und Regenschirmen**. Nur gute Waare, wie schon seit vielen Jahren bekannt, zu **spottbilligen Preisen**.
NB. Der Verkauf dauert nur kurze Zeit. Um recht zahlreichen Besuch bittet.

Pietro Buschini aus Italien,
zur Zeit in Karlsruhe, Kaiserstr. 110, zwischen Herren- und Waldstr. 7380,6.4

Berner Tagblatt
mit dem achtseitigen „**Berner Heim**“
Gelesenste Zeitung der Bundesstadt.

Das „**Berner Tagblatt**“ bietet infolge der weitgehendsten Verbindungen mit den größten Depeschagenturen das Neueste und Wissenswertheste auf allen Gebieten. Viele Original-Beitragel, kantonale und schweizerische Nachrichten. Das große Format und die vielen Beilagen gestatten eine Mannigfaltigkeit des Inhalts, wie es wenige Blätter aufweisen können. Hübsche Feuilletons sorgen für Unterhaltung. Das von Hrn. Maxer G. Straßer in Grindelwald vollständig redigirte „**Berner Heim**“ wird allwöchentlich achteitig gratis beigegeben und bringt nebst der unterhaltenden Lektüre werthvolle historische Originalartikel von bedeutenden Mitarbeitern. Der Abonnementspreis ist äußerst niedrig und beträgt nur 3 Fr. 25 Cts. per Vierteljahr in der Schweiz. Man abonnirt bei allen Postbureau.

Inserate im Tagblatt haben stets guten Erfolg.
Die Expedition des „Berner Tagblatt“,
Reughausgasse 14, Bern. 7186.4

Blousen, Tricot-Cailen, Kleider, Anzüge.

Um mit meinem großen Lager in obigen Artikeln baldigst zu räumen, werden solche zu noch nie dagewesenen **außerordentlich billigen Preisen** abgegeben. 7591,8.3

J. Westheimer,
Ecke Kaiserstrasse und Kaiser-Passage.

Blousen, Tricot-Cailen, Kleider, Anzüge.

Als Anhängigungsorgan ersten Ranges empfiehlt sich der

Hofberger Vote

Erscheint 3 Mal wöchentlich in großem Format

mit den Beilagen: „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ u. „**Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft**“.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg. einschließlich Bestellgebühr.

Unparteiische Berichterstattung über alle wichtigen Vorkommnisse. Freibeitliche, deutsch-nationale Haltung. 7317,3.3

Vertretung der Interessen der Landbevölkerung. Geselestes Blatt im ganzen untern Preisgan und am Kaiserstuhl. Gegründet 1866.

Außerordentlich wirksames Anhängigungsorgan von nachweislich bestem Erfolge.

Preis der 5-gespaltenen Garmondzeile 10 Pf., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Bei größeren Aufträgen entsprechender Nachlaß nach Uebereinkunft. Probenummern umsonst und postfrei.

! Kein Inserent veräume einen Versuch zu machen!

Karl Goldmann,
Herren- u. Damen-Schuhmacher
Karlsruhe, Kaiserstr. 227,
hält sich zur Anfertigung nach Maß für Jagd-, Reit- und Wandstiefel auch für die empfindlichsten Füße bestens empfohlen. Mein Lager von all. Sort. Schuhen u. Stiefeln ist reichlich assortirt.

13640* Reparaturen schnell und billig.

Privatcapitalisten! Rentiers! fordert gratis und franco Probenummer der **Allgemeinen Börsenzeitung, Berlin SW., Zimmerstr. 63.** Vorzügl. Infomat. 7318,6.5

Kragen, Manschetten und Vorhemden
werden gewaschen, gebügelt und wie neu hergerichtet. 5967*

Ein Probeversuch sichert unserem Geschäfte dauernde Kundenschaft.

Geschw. Bohm,
Pariser Neu-Wascherei,
Karlstraße 22, Durland.

schnell, sicher, gut und billig nach Amerika fahren will, wende sich an 4687*

F. Kern, Karlsruhe,
Kreuzstraße 9,
obrigkeitl. concess. General-Agent für Baden.

Frankfurter Kurs- und Verlosungsanzeiger.
Billigstes und bestes Finanzblatt

enthaltend: Gediogene Börsen- und Handelsberichte, vollständiges Kursblatt, Rathgeber für Anlagen und Kaufgeschäfte. Als Gratisbeilage wöchentlich ein Verlosungsblatt, in dem alle verloosten Werthe aufgenommen sind. 7435,2.2

Abonnementspreis pro Halbjahr 2 Mr. 80 Pfg. frei in's Haus.

Kneipp'sche Kur-Anstalt,
Hirschstraße 12, Karlsruhe.

Mache bekannt, daß nicht nur kalte Kneipp'sche Anwendungen, die verschiedenen Widel- und Kräuterbäder, sondern auch **einfache warme Bäder** abgegeben werden. Auf Wunsch mit Abwaschung von kaltem oder temperirtem Wasser an Solche, welche sich allmählig an kalte Behandlung gewöhnen wollen. Die Preise sind folgende:

Warme Bäder:
Einzelbad M. — 50,
Abonnement für 6 Bäder M. 2.50,
Kneipp'sche Kuren in einzelnen Kabinen:
Einzel-Anwendung M. — 30
Abonnement f. 6 Anwendungen M. 1.50
Pension sammt Wasserbehandlung pro Tag von 2 Mr. an. 7156,4.3

Der Besitzer:
Sebastian Münich.

Hohenlohe'sches Hafermehl,
beste Kindernahrung,
Hohenlohe'sche Haferbiscuits,
Hohenlohe'sche Böttgermüße,
Hohenlohe'sche Erbwurst
haben unter Kontrolle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf der Meise nach Australien und zurück zweimal den **Aequator passirt** und sich dabei vorzüglich gehalten. Die Hohenlohe'sche Präservenfabrik wurde daher mit **2 ersten Preisen** ausgezeichnet.

Hohenlohe'sche Fabrikate sind in allen guten Colonialwaaren-, Delikatessen- und Materialwaaren-Geschäften zu haben. 7429,4.4

Kaiserauszug.

Mehl Nr. 00:
1/2 Sack M. — 90
1/4 " " 1.80
1/8 " " 3.50

in nur vorzüglicher Qualität frei in's Haus geliefert empfiehlt

Bernh. Kranz,
Akademiestraße 30, Seltendau.
Täglich auf dem Wochenmarkt.

1000 Briefmarken, ca. 160 Sorten 60 Pfg. — 10 verschied. überseeische 2.50 Mr.
120 bessere europäische 2.50 Mr. v. G.
Zehmeyer, Nürnberg. Ank. Tausch. 1.186